

nur mit äußerst feiner Mikroskulptur, fast glatt und spiegelglänzend. — Länge: 2—2,5 mm. — Bisher nur vom Neusiedler-See im Burgenland bekannt geworden, wo er an den seltenen Kies-Stellen des Sees unter den Kieseln im Schlamm gefunden wird.

Luzei Bernh.

Verh. zool. bot. Ges. Wien, XLIX, 1899, p. 27.

In dieser Tabelle fehlen die drei mir bisher unbekannt gebliebenen westpalaearktischen Arten:

debilis Hochh., Bull. Mosc. XLIV, 1871, p. 161 aus Südrußland und Transkaspien.

volgensis Csiki, Zichy's Reise II, 1901, p. 105 aus Südrußland.

Wankowiczi Hochh., Bull. Mosc. XLIV, 1871, p. 162 aus Südrußland.

Zur Kenntnis der Cerambycidenfauna Fukiens (Süd-Ost-China)

Mit 22 Abbildungen und 1 Textskizze

Von Oberingenieur FRIEDRICH F. TIPPMMANN, Wien

Die umfangreichen Sammlungen von Insekten aller Gruppen des bekannten Bonner Entomologen, Herrn J. Klapperich, in China (besonders in der südöstlichen Provinz Fukien), befruchteten unsere diesbezüglichen Kenntnisse ganz außerordentlich. Zahlreiche Insektenordnungen wurden bereits systematisch eingehend bearbeitet, brachten überaus viele der entomologischen Wissenschaft noch unbekannte neue Gattungen und Arten, wobei die Autoren bestrebt waren die unendlichen Opfer und Mühen des Sammlers und Entdeckers durch Benennung zahlreicher Formen nach ihm wenigstens wissenschaftlich gebührend zu würdigen.

Inzwischen erhielt Herr J. Klapperich von seinem angelernten Sammler Tschung-Sen eine weitere große Insektenausbeute aus Fukien und betraute mich mit der taxonomisch-systematischen Bearbeitung der Cerambycidae, wofür ich ihm auch an dieser Stelle bestens danke. Diese Ausbeute enthält 758 Exemplare, welche in den Monaten März bis Oktober 1946 in der Umgebung von Kuatun gesammelt wurden, wo Herr J. Klapperich in den Jahren 1936—1938 selbst ausgiebig sammelte. Kuatun liegt im nordwestlichen Fukien und weist Höhenzüge bis fast 3000 m auf. Das ganze Gebiet zeigt faunistisch eine Überschneidung der paläarktischen und indo-malayischen Zone, wo eine auch nur annähernde Zonen-Grenzziehung nicht mehr möglich erscheint. Wir finden hier zahlreiche gemeinsame Cerambyciden-Formen mit den Faunen Nord-Chinas, Japans, Koreas, den Ryukyus-Inseln, Sibiriens, Sachalins, Zentral-Asiens, dann auch der Inseln Formosa und Hainan, Indo-Chinas, Indiens, von Burma, Assam und

Siam, Malaccas, der Philippinen, der Sunda-Inseln, sowie einige wahrscheinlich eingeschleppte Vertreter der Faunen Europas, Nord-Afrikas, Madagaskars und der Westindischen Inseln.

Dank der vieljährigen unermüdlichen Forschungsarbeiten zahlreicher Entomologen und Forschungsreisender ist die Cerambyciden-Fauna Chinas relativ bereits gut bekannt. Besondere Verdienste hat sich diesbezüglich Herr J. Linsley Gressitt erworben, welcher seit über zwei Jahrzehnten die Cerambyciden-Fauna Ost-Asiens bearbeitet und die Quintessenz unserer bisherigen Kenntnisse erst 1951 in seinem Werk „Longicorn Beetles of China“ monographisch zu erfassen sucht; mit einem ganz unermesslichen Aufwand von Arbeit und Mühe trug er alles ihm erreichbare Material zusammen, sichtete es auch mit mehr oder weniger Glück kritisch und bereicherte die Cerambyciden-Fauna Chinas mit der Beschreibung zahlreicher neuer Formen. Wir erfahren aus diesem ausgezeichneten Werk, daß die chinesische Cerambyciden-Fauna bereits 1907 Formen aufweist, welche sich auf 6 Unterfamilien, 80 Triben und 392 Gattungen verteilen; davon entfallen auf das chinesische Festland allein 1268 Formen, während von der Insel Formosa 463 und von der Insel Hainan 176 Formen bekannt sind; aus der Provinz Fukien (auch Fo-kien genannt) kennt man bisher etwa 210 Formen, also zahlenmäßig die meisten von allen chinesischen Provinzen des Festlandes.

Von dem wirklichen Formenreichtum der Fukien-Fauna an Longicorniern kann man sich aber eine gewisse Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß die mir nun zur Bearbeitung übergebene Ausbeute von zusammen 758 Exemplaren nicht weniger als 20 neue Formen, darunter 3 neue Gattungen, aufweist und daß diese Ausbeute von einem einzigen Sammler an einem einzigen Fundort und in einer Zeit von etwa acht Monaten zusammengetragen wurde; dabei sammelte der Fänger alle Insektenordnungen mit gleichem Eifer und konnte also die besonderen Feinheiten der Bockkäfer-Sammeltechnik gar nicht beherrschen oder anwenden.

Wir übermitteln mit diesem Heft unserer „KOLEOPTEROLOGISCHEN RUNDSCHAU“ unserem alten Freunde, Herrn Professor Dr. Josef Müller zu seinem 75. Geburtstag die denkbar herzlichsten Glückwünsche und ehren in seiner Persönlichkeit einen der bedeutendsten Koleopterologen unserer Zeit. Ein idealer und erfolgreicher Forscher, dessen Prinzip stets die Ergründung der Wahrheit war und ist, dessen Schaffen auf dem Gebiete der systematischen und auch biologischen Koleopterologie einmalig erscheint; ein stets freundlicher, humorvoller und geselliger Kollege, der wohl nur Freunde zählen kann. Für menschliche Irrtümer zeigte er immer volles Verständnis und nur sein Diener bildete angeblich eine rühmliche Ausnahme: „Il mio servo non ha fatto mai un sbaglio!“ — Mit Begeisterung denke ich an die vielen so anregenden und heiteren Stunden, welche ich bei ihm im Museo Civico di Storia Naturale in Trieste, aber auch bei einem süffigen Krüge Birra-Dreher verlebte. Wohl ist er nun 75 Jahre alt,

aber doch immer jung; möge ihn ein gütiges Schicksal noch recht viele Jahre jung erhalten!

Nachstehend folgt nun die systematische Aufstellung der bearbeiteten Fukien-Ausbeute mit der Beschreibung der neuen Gattungen und Arten.

Fam.: Cerambycidae:

Subfam.: Prioninae, Tribus: Prionini:

1. *Dorysthenes* (*Prionomimus*) *fossatus* Pasc.

4 ♂♂, 4 ♀♀, Kuatun, Fukien; Juli—September 1946. Aus Fukien bereits bekannt und auch in Nord-China und Chekiang beheimatet, doch dürfte die wirkliche Verbreitung noch größer sein.

Von der Inselform *D.* (*Prionomimus*) *pici* Lameere durch die Halsschildskulptur leicht zu unterscheiden.

Subfam.: Aseminae, Tribus: Spondyliini:

2. *Spondylis buprestoides* L.

15 Exemplare beider Geschlechter; Kuatun, Fukien; Juni—September 1946. Über die ganze palaearktische und auch subtropische Zone weit verbreitet und häufig.

Tribus: Asemini:

3. *Arhopalus* (*Cephalallus*) *unicolor* Gahan.

1 ♀, Kuatun, Fukien, 22. VII. 1946. Neu für Fukien, sonst aus Kiangsu, Chekiang, Hong-kong, sowie aus Assam, Burma bekannt; seltenere Art.

Subfam.: Lepturinae; Tribus: Stenocorini:

4. *Gaurotes tuberculicollis* Blanch.

1 ♂, Kuatun, Fukien, 9. IV. 1946. Neu für Fukien; bisher nur aus dem westl. China: Tibet, Sikang, Mongolien, bekannt.

5. *Lemula coerulea* Gressitt.

1 ♂, 1 ♀, Kuatun, Fukien, 31. III., bzw. 8. IV. 1946. Neu für Fukien, wurde von der nördlich benachbarten Provinz Chekiang beschrieben. Die Farbe der Elytren variiert zwischen metallisch blau und grün, die ♂♂ scheinen stets blau bis blauviolett koloriert zu sein, wie etwa bei unserem europäischen *Gaurotes excellens* Brancsik, dessen ♂♂ immer blau-violett sind (ab. *carpathica* Heyr.).

6. *Pseudopidonia aenipennis* Gressitt, subsp. *continentalis* subsp. n. Steht den beiden insularen Formen *P. aenipennis* Gress. und *subaenea* Gress. von Formosa (von welchen man die eine ohne Bedenken als koloritische Variation der anderen ansprechen kann) sehr nahe und weicht von diesen hauptsächlich in der Färbung ab.

Der Vorderkopf (einschl. Mandibeln, Palpen, Wangen, Antennenhöckern und der Unterseite zum größten Teil), die basalen 3 Fühlerglieder, alle Schenkel im ganzen Umfange, die Vorder-tibien, die Unterseite der Vorderbrust, alle Gelenke und der schmalgesäumte Außenrand der Epipleuren fahlgelb; Hinter-

kopf mit den Schläfen, Halsschild, das Schildchen, die restliche Unterseite einschl. des ganzen Abdomens, die Hintertibien und Tarsen ganz schwarz, die Mitteltibien und Tarsen, sowie die Vordertarsen schwarzbraun; die Fühler vom 4. Glied an apikalwärts stetig dunkler werdend, die letzten fast schwarz, aber durch das fein-anliegende gelbliche Toment heller erscheinend. Die Flügeldecken wenig glänzend grünlich-blau metallisch mit Bronzereflexen. Sonst stimmt diese Unterart, besonders bezügl. Punktierung und Tomentierung mit den Stammformen gut überein und ich betrachte sie also als eine geographische Festland-Rasse.

Holotypus: 1 ♂, Kuatun, Fukien, 9. IV. 1946, Tschung-Sen, leg. long. 6,5 mm. lat. 1,7 mm. In der Sammlung des Herrn J. Klapperich in Bonn. Abbildung Nr. 1.

7. *Pseudopidonia maai* Gressitt.

Von dieser schön gezeichneten Form liegt ein ♂ von Kuatun, Fukien, 19. IV. 1946 vor; sie wurde von Prof. Maa Tsing-chao am 15. IV. 1943 bei Tachulan, Shaowu, Prov. Fukien erstmals in einem Exemplar gesammelt und von J. L. Gressitt danach beschrieben. Bisher demnach nur aus Fukien bekannt und also vorläufig endemisch für diese Provinz.

I. *Acmaepidonia*, gen. n.

Diese neue Gattung vereinigt Merkmale von *Acmaeops* J. Lec. und auch *Pidonia* Muls. (bzw. *Pseudopidonia* Pic), sowie zusätzliche Kennzeichen.

Erheblich gestreckter als *Acmaeops* J. Lec.; Halsschild kurz, die Elytren 3,8-fach länger als der Prothorax.

Kopf so breit als das Pronotum an der Basis, vor den großen und stark konvexen Augen erheblich verlängert und verschmälert; hinter den Augen nicht unmittelbar, sondern zunächst etwas oblique zur Körperachse verengt, dann abgerundet und fast normal zum Hals sehr stark verengt; die Fühler vor den Augen eingesetzt, diese nur eine Spur von Ausrandung aufweisend.

Scapus apikalwärts mäßig verdickt, gebogen; so lang. als das 3. Glied; das 2. Glied länger als breit; das 4. Glied erheblich kürzer als das 3., die restlichen untereinander fast gleichlang; vom 5. Glied an apikalwärts merklich verdickt; die Fühler kurz, erreichen knapp die Mitte der Decken (♀).

Halsschild etwas länger als an der Basis breit, am Vorderrand nur halb so breit als an der Basis; am Apikalende fein quergefurcht, der Rand aufgeworfen, am Basalrand mäßig und flach eingeschnürt; an den Seiten so gerundet, daß in der Mitte eine sanfte wulstförmige Erweiterung entsteht und hier das Halsschild die Breite der Basis erlangt; basalwärts wieder schwach verengt. Die Scheibe konvex erheblich erhöht, zentral eine beidseitig verkürzte und glatte (unpunktierete) Furche, welche an ihrem basalen Ende breiter ist. Der basale Halsschildrand ist

in der Mitte (dem Schildchen zugewandt) in breitem Bogen ausgebuchtet und jederseits davon mäßig ausgerandet. Das Schildchen klein und sehr vertieft liegend, apikalwärts ansteigend. Die Flügeldecken an der Basis gerade, aber beiderseits des Schildchens lappenförmig und erhöht zum Basalrand des Halsschildes vorspringend und diesen etwas überdeckend; an den Schultern im rechten Winkel zu den Seiten abgerundet; die Seiten parallel und erst wenig vor den Deckenenden mäßig verjüngt; diese etwas schief zur Naht gerade abgestutzt, am Nahtwinkel überaus kurz bedornt, der Außenwinkel scharf, doch unbewaffnet. Die Ausbildung der Decken in der Schildchenregion ist besonders charakteristisch: von der Basis aus (gegenüber den Halsschildseitenwinkeln) führt beiderseits des Schildchens je eine schief apikalwärts zur Naht verlaufende breite und wenig tiefe Furche, welche knapp hinter dem Schildchen in die Naht mündet; die von diesen Furchen umschriebene Partie der Decken wölbt sich beträchtlich über die Seiten des Schildchens und die Basis auf, und überlappt diese, sowie auch den Hinter- rand des Halsschildes beiderseits des Schildchens in Form von abgerundeten Appendices; dadurch erscheint das Scutellum selbst sehr vertieft.

Die Vorderhüften stehen überaus eng und berühren sich fast, der Fortsatz des Prosternums also wird zwischen den Hüftgelenken fadenförmig schmal; die Gelenkhöhlen sind hinten schmal offen. Der Mesosternalfortsatz ist breit, längsgefurcht, am Ende ausgerandet. Die Beine relativ kurz.

Genotypus ist:

8. *Acmaeopidonia aerifera*, sp. n.

Schwarz; die ganze Oberseite des Kopfes (einschl. Clypeus) grünlich-bronze gefärbt, matt erscheinend; Halsschild metallisch-grün, wenig glänzend; Elytren blaugrün-metallisch und mehr glänzend, die Unterseite mit schwachem grünlichem Metallglanz, besonders auf dem ersten Abdominalsternit; im übrigen schwarz und schwach glänzend. Fühler im apikalen Teil durch fein anliegendes rötlich-braunes Toment heller erscheinend. Das Schildchen schwarz.

Kopf und Halsschild (mit Ausnahme der verkürzten und glatten Zentrallinie) gleichmäßig dicht und flach (am Hinterkopf netzartig) punktiert, mäßig und kurz gelbbraun behaart und nur mit wenigen abstehenden Borsten; Scutellum etwas dichter behaart und rauh skulptiert. Die Flügeldecken durchwegs sehr dicht, grob und tief punktiert, die Punkte kurze halbanliegende und apikalwärts gerichtete gelbbraune Borsten tragend. Der schmale Nahtsaum quer gerunzelt oder gerillt und punktiert; Mittel- und Hinterbrust einschl. der Gelenke, sowie Schenkel, Tibien und Abdomen dicht und ziemlich grob punktiert, aber mäßig tomentiert.

Von den Abdominalsegmenten ist das erste am längsten, 2 und 5 nur wenig kürzer, das 4. am kürzesten; das 5. Sternit am Apikalrand abgerundet, mäßig ausgerandet und davor etwas eingedrückt. Vorder- und Mittelschenkel nur wenig gekeult, die Hinterschenkel zur Spitze gleichmäßig verdickt. Erstes Glied der Hintertarsen etwas länger als die 2 folgenden Glieder zusammen.

Holotypus: 1 ♀, Kuatun, Fukien, 4. V. 1946. leg. Tschung-Sen; long. 8,6 mm, elytr. 5,7 mm, prothor. 1,5 mm; lat. 2,4 mm.

In der Sammlung des Herrn J. Klapperich, Bonn. Abbildung Nr. 2.

Tribus: Lepturini:

9. *Anoplodera* (*Anoploderomorpha*) *binotata* Gress., subsp. *orientalis*, subsp. n.

Die von J. L. Gressitt beschriebenen Formen: *A. discale* (sic!) und *binotata* (Ling. Sc. J. 14. 1935. 4. Oktober pp. 569/570, bzw. Philipp. Sc. J. 58. 1935, Oktober, pp. 259/260) halte ich spezifisch für identisch, man könnte die eine höchstens als eine Aberration der anderen betrachten. Die Art-Priorität läßt sich leider nicht gut feststellen, denn beide Publikationen sind vom Oktober 1935; bei der Beschreibung der *A. discale* bezieht sich Gressitt bereits auf seine *A. binotata*: „Very closely related to *A. binotata* Gressitt from Formosa“, und bei der Diagnose der *A. binotata* bezieht er sich auf seine *A. discale*: „Closely related in structure to *A. discale* Gressitt of China“.

Schwarz, wenig glänzend; Palpen und Labrum rotbraun; das ganze Abdomen und die Schenkel (bis auf die apikale Partie im Ausmaß von $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{4}$ ihrer Länge) orange-gelb (bei dem einen Exemplar auf den Flügeldecken nahe der Schulterecken je eine sehr kleine und allseitig isolierte rötliche Makel, welche nur unter der Lupe wahrnehmbar ist). Die Klauenzähne rotbraun; die Fühlrglieder vom 6. Glied ab durch das bräunliche Toment matt und etwas rötlich erscheinend.

Der ganze Kopf ziemlich dicht und netzartig flach punktiert, über dem Clypeus eine kleine dreieckige Fläche glatt und unpunktiert. Augen groß und feinfacettiert, nur wenig ausgerandet; Kopf hinter den Augen nicht unmittelbar, aber scharf und stark abgesetzt; Fühler und Halsschild wie bei der Stammform ausgebildet, das letztere dicht netzartig mit flachen Punkten besetzt, wenig abstehend dicht schwarz behaart.

Flügeldecken an der Basis bedeutend breiter als das Halsschild, Seiten fast parallel; erst knapp vor den Enden mäßig verschmälert und diese einzeln breit abgerundet. An der Basis (genau den Halsschild-Hinterecken gegenüber) von der Mitte zwischen Schildchen und Schulterecken ausgehend je eine seichte breitere schiefe Furche, welche die Naht etwas hinter dem Schildchen erreicht. Durchwegs mäßig dicht, aber gleichmäßig und fast in

Längsreihen tief punktiert, sowie wenig abstehend (etwa der Punktzahl entsprechend) greis behaart. Die Unterseite durchwegs greis tomentiert.

Die vorderen Hüftgelenke berühren sich fast, die Gelenkhöhlen hinten offen; Mesosternum normal, der Fortsatz steil ansteigend, an der Spitze ausgerandet; das Metasternum in der Mitte längsgefurcht.

Erstes Glied der Mitteltarsen so lang als die folgenden 2 Glieder zusammen, jenes der Hintertarsen von der Länge der 3 restlichen Glieder.

Holotypus: 1 ♂, Kuatun, Fukien, 14. V. 1946, Tschung-Sen leg., long 8,5 mm, lat. 2,3 mm. In der Sammlung des Herrn J. Klapperich, Bonn.

Paratypus: 1 ♂, vom selben Fundort, 10. V. 1946, long 7,5 mm, lat. 2,2 mm. in meiner Sammlung. Abbildung Nr. 3.

10. *Leptura* (s. str.) *sepulchralis* Fairm.
1 ♂ und 1 ♀, Kuatun, Fukien, VI. 1946. Neu für Fukien, war bisher nur aus dem westl. China (Sikang) bekannt. Gressitt stellt diese Art zu Anoplodera s. str., was ich aber wenig glücklich finde.
11. *Leptura* (s. str.) *aurosericans* Fairm. ab. *mausonensis* Pic.
11 Exemplare beider Geschlechter; Kuatun, Fukien, VI.—VIII. 1946. Die typische Form ist bereits aus Fukien und den benachbarten Provinzen Chekiang und Kwangtung, sowie aus Tonkin bekannt, hingegen wurde diese Aberration aus Tonkin beschrieben und bisher aus China nicht registriert. Eine schöne und durch ihr goldiges Toment auffallende, aber scheinbar nicht seltene Art.
12. *Leptura* (s. str.) *meridiosinica* Gress.
10 Exemplare in beiden Geschlechtern, Kuatun, Fukien, VI.—VIII. 1946. Wurde aus Fukien beschrieben, kommt aber auch in den benachbarten Provinzen vor; wie unsere Lepturen sind sie ebenfalls fleißige Blumenbesucher.
13. *Strangalia* (Parastrangalis) *elegans*, sp. n.
Glänzend schwarz; Clypeus am Apikalrand, Labrum und Mitte der Mandibeln rotbraun, die Palpen schwarzbraun; apikale Spitze des 8., die 9. und 10. ganz und Basalspitze des 11. Fühlergliedes matt-strohgelb; Halsschild auf der Scheibe mit deutlichem blau-grünlichem Metallglanz; Elytren an den äußersten Pleuralecken unter den Schultern etwas rotbraun; an den Schulterecken oben an der Basis eine kleine, mehr rundliche, an der Basis beiderseits des Schildchens eine längliche orangegelbe Makel (diese etwa von der 3-fachen Schildchenlänge); das gesamte Abdomen und alle Beine orangegelb, nur die Tarsen zum größten Teil schwarzbraun angedunkelt. Im Kolorit erinnert diese Art an *S.* (Parastrangalis) *argodi* Théry von Hochen (China), ist aber sonst ganz verschieden.

Kopf sehr breit, mindestens von der Gesamtbreite des Halsschildes an der Basis; hinter den Augen plötzlich und sehr stark eingeschnürt. Stirne oberhalb des Clypeus bis zur Höhe der Fühlerhöcker flachgefurcht, dicht und fein punktiert, Hinterkopf grob raspelig skulptiert; auf der Stirn, dem Scheitel und der Unterseite abstehend schwarz behaart. Augen sehr groß, stark gewölbt, feinst facettiert, kaum ausgerandet. Fühler den Körper überragend, anliegend fein goldig-braun bzw. gelb tomentiert. Der Scapus feinst und dicht punktiert.

Halsschild stark nach oben gewölbt, an den Seiten schwach gerundet, am Vorder- und Hinterrand eingeschnürt; am Apikalrand sehr schmal, nur etwa $\frac{1}{3}$ der Breite an der Basis betragend; eine zentrale und beidseitig verkürzte glatte und glänzende Linie, sonst durchwegs ziemlich dicht und fein punktiert, sowie spärlich gold-braun behaart.

Elytren an der Basis breiter als die größte Breite des Prothorax, die Schulterwinkel erhaben hervortretend, doch abgerundet; die beiderseits des Schildchens bestehenden orange-gelben Längsmakeln ruhen auf flachen kielartigen Erhöhungen. Die Breite der Decken zur Spitze stetig und erheblich abnehmend, die Spitzen selbst kurz und schief zur Naht abgestutzt, die Ecken innen und außen kurz und scharf bedornt; an der Nahtspitze klaffen die Decken etwas. Ziemlich dicht und tief punktiert, die Punkte im apikalen Drittel mehr verflachend, kurz, fast anliegend und nicht sehr dicht greis- bis bräunlich behaart.

Die Hinterbrust und zum Teil auch die Mittelbrust sehr dicht goldgelb seidig tomentiert, die Abdominalsegmente weniger dicht.

Holotypus: 1 ♀, Kuatun, Fukien, 15. VI. 1946, Tschung-Sen leg., long. 11 mm, lat. 2,5 mm. In der Sammlung des Herrn J. Klapperich, Bonn. Abbildung Nr. 4.

* * *

Gressit stellt *S. argodi* Théry synonym zu *S. basiplicata* Gress. (nec. Fairm.), was wohl kaum möglich sein kann, schon die Größenverhältnisse sprechen dagegen, denn:

S. argodi Théry: long. 9½ mm, von Ho-chan, China,

S. basiplicata Gress. (nec. Fairm.): long. 20 mm, aus Szet-chuan, Chekiang, Kwangtung. (Longicornia II, 1951. p. 110).

* * *

14. *Strangalia* (Parastrangalis) *michioi*, sp. n.

Eine der *S. basiplicata* Fairm. und auch der *S. basiplicata* Gressit (nec Fairmaire) ähnliche Form, doch auch bezügl. Zeichnung und Kolorit verschieden.

Kopf, Halsschild, Schildchen, Fühler (mit Ausnahme der Glieder 9, 10 und der Basis von 11, welche fahlgelb sind), die Zeichnungen und Binden auf den Decken, die ganze Unterseite, Mitteltibien zum Teil, Hintertibien und Tarsen schwarz; die Flügeldecken in der Grundfarbe gelbbraun, Schenkel und rest-

liche Tibien rotbraun. Die Deckenzeichnung etwas variabel und ergibt folgendes Bild: Suturalsaum ganz schmal und schwarz; an den Schulterecken eine schwarze längliche Makel, welche sich auf die Epipleuren ausdehnt, doch die untere Epipleuralecke frei läßt; beiderseits des Schildchens entlang der schwach erhabenen Längsschwielen und apikalwärts etwas schief zur Naht je ein schwärzlicher wenig definierter Längsstreifen, welcher schon vor der Mitte erlöscht; in der Mitte beiderseits eine zum Seitenrand stark gebogene, diesen berührende und dann etwas basalwärts verlaufende schwarze Zeichnung, welche auf der basalen Seite offen bleibt (bei dem einen Exemplar ist diese vollkommen geschlossen und schließt eine gelblich-braune rund-ovale Makel ozellenartig ein); im apikalen Drittel eine ziemlich breite schwarze und komplette Querbinde, deren Basal- und Apikalrand etwas schief zur Naht basalwärts gerichtet ist; endlich sind die Deckenenden schwarz im Umfange von etwa $\frac{1}{6}$ der Deckenlänge.

Clypeus, Stirn und Hinterkopf dicht und grob punktiert, Kopf hinter den Augen plötzlich stark abgesetzt; Augen sehr wenig ausgerandet, feinst facettiert. Die basalen 4—5 Fühlerglieder etwas rötlich erscheinend, die Fühler in ihrer ganzen Länge anliegend pubescent, an der fahlgelben Partie mit Seidenglanz; etwas länger als der Körper.

Halsschild am Apikalrand stark eingeschnürt, kurz kragenförmig abgesetzt und hier doppelt fein gefurcht; die Seiten fast gerade verlaufend, die Scheibe oben beträchtlich konvex, glänzend, nur sehr fein zerstreut punktiert und mäßig kurz behaart. Flügeldecken an der geraden Basis etwas breiter als das Halsschild an dieser Stelle, die Schulterecken abgerundet; apikalwärts stetig, doch nicht übermäßig verschmälert, die Enden ganz kurz und gerade abgestutzt, fast abgerundet und ohne Bewaffnung. Die Sutura liegt in ihrer vollen Länge gegenüber der dorsalen Partie etwas vertieft; ziemlich dicht und tief punktiert, sowie behaart, doch noch deutlich glänzend. Unterseite zum größten Teil fein anliegend greis tomentiert mit Seidenglanzeffekt, die Punktierung ist fein, zerstreut und spärlich.

Ich widme diese hübsche Art meinem lieben Freunde, Herrn Professor Dr. Michio Chûjô (Direktor des Entomological Laboratory am Kagawa Agricultural College in Hirai-cho, Japan) in Dankbarkeit für seine schon so oft bewiesene Hilfsbereitschaft, besonders in japanischen entomologischen Literaturbelangen.

Holotypus: 1 ♂, Kuatun, Fukien, 15. VII. 1946, Tschung-Sen leg., long. 11,5 mm, lat. 2,8 mm. Sammlung des Herrn J. Klapperich, Bonn.

Paratypen: 1 ♂, vom selben Fundort, 15. VII. 1946. long. 11,5 mm, lat. 3 mm. Sammlung des Herrn J. Klapperich, Bonn.

1 ♂, vom selben Fundort, 22. VII. 1946. long. 10,5 mm, lat. 2,7 mm. In meiner Sammlung. Abbildung Nr. 5.

15. *Strangalia* (Strangalomorpha) *chekianga* Gressitt.
1 ♂, Kuatun, Fukien, 23. V. 1946. Aus der benachbarten Provinz Chekiang beschrieben, aber auch aus Fukien bereits bekannt.
16. *Strangalia* (Strangalomorpha) *meridionalis* Gress. ab. *reducta*, ab. n.

Unterscheidet sich von der Stammform durch stark reduzierte Bindenzeichnung auf den Flügeldecken.

Die Naht schmal schwarz gesäumt; die bei der typischen Form an der Basis zwischen Schildchen und Schulterecken entspringende und bis zur Spitze durchlaufende schwarze Längsbinde ist hier bis auf 2 angedunkelte kurze Longitudinalmakeln erloschen, von welchen die erste an der Basis, die zweite vor den Spitzen liegt. Die rötlichgelbe kleine Subhumeralmakel (an der unteren Epipleuralecke) ist vorhanden, und darüber (von den Schulterecken ausgehend) eine längliche schwarze Makel zum Außenrand, welche sich in Form eines schmal schwarz-gesäumten Außenrandes bis zur Spitze fortsetzt; in der Mitte der Decken weist dieser schwarze Seitenrand eine dorsal gerichtete Erweiterung auf, welche sich sonst bei der Stammform mit der Subhumeralbinde vereinigt. Die kurz und schief zur Naht abgestutzten Deckenenden weisen gleichfalls einen schmalen schwarzen Saum auf. Die Mittelschenkel sind auf ihrer oberen Außenseite, die Hinterschenkel in der Apikalhälfte, sowie die Hinterschienen und Tarsen schwarz. Im übrigen mit der typischen Form bestens übereinstimmend.

Holotypus: 1 ♂, Kuatun, Fukien, 18. V. 1946, Tschung-Sen leg. Long. 7,5 mm (incl. Pygid. 8,5 mm, elytr. 4,7 mm), lat. 2 mm. In der Sammlung des Herrn J. Klapperich, Bonn. Abbildung Nr. 6.

17. *Strangalia* (Strangalomorpha) *crebrepunctata* Gressitt.
2 ♀♀, Kuatun, Fukien, 4. VI. 1946. Bereits aus Fukien und auch Chekiang bekannt.
18. *Strangalia* (s. str.) *castaneonigra* Gressitt.
1 ♂, 6 ♀♀, Kuatun, Fukien, VII.—VIII. 1946. Aus Fukien und Kwangtung bekannt.
19. *Strangalia* (s. str.) *fortunei* Pasc.
20 Exempl. in beiden Geschlechtern, Kuatun, Fukien, VI.—VIII. 1946. Aus den ostchinesischen Provinzen Fukien, Kwangtung, Chekiang, Kiangsi etc. schon lange bekannt und anscheinend häufig.
20. *Strangalia* (s. str.) *kwangtungensis* Gressitt.
2 ♂♂, Kuatun, Fukien, VI. 1946. Aus Kwangtung beschrieben, aber auch aus Fukien bereits bekannte sehr hübsche große Art.

21. *Strangalia* (s. str.) *linsleyi* Gressitt.
2 ♂♂, 2 ♀♀, Kuatun, Fukien, VII. 1946. Wurde aus Fukien beschrieben und bisher auch nur von dort bekannt.
22. *Strangalia* (s. str.) *vittaticollis* Pic.
1 ♀, Kuatun, Fukien, 15. VII. 1946. Wurde aus Tonkin beschrieben und ist somit neu für die chinesische Fauna.
23. *Strangalia* (s. str.) *lateripicta* Fairm., subsp. *fukiensis* subsp. n.
Die Stammform scheint im Kolorit sehr variabel und weitverbreitet zu sein; sie wurde von Fairmaire aus Tonkin beschrieben, aus China ist sie noch nicht nachgewiesen.

Während Fairmaire (Ann. Soc. Ent. Belg. 39. 1895. p. 178) bei der Stammform das Vorhandensein von 2 schwarzen Längsbinden auf dem Halsschild nur dem ♂ zuschreibt, weist das ♀ der von Gressitt (Philipp. Sc. J. 72. 1940. p. 33) von der Insel Hainan beschriebenen Subspezies *loimailia* diese Längsbinden bereits auch auf.

Die mir aus Fukien vorliegenden und vollkommen gleichkolorierten 2 ♂♂ weichen von der Stammform ab und dürften wohl als geograph. Rasse gelten; sie stehen der Hainan-Form bedeutend näher als der Tonkin-Stammform.

Die 2 schwarzen Binden auf dem Halsschild setzen sich auf dem Kopf fort und verlaufen neben den Oberloben der Augen bis zu den Fühlerhöckern; auf der Unterseite des Halsschildes besteht an der Außenseite der Vorderhüftpfannen je eine zusätzliche und verkürzte schwarze Binde, welche sich nach hinten auf dem Mesosternum fortsetzend bis zu den Mittelhüftpfannen erstreckt. Die Seiten des Metasternums sind im großen Umfang, die metasternalen Episternen ganz schwarz. Die apikalen Enden der Abdominalsegmente sind schmal schwarz gesäumt, das letzte Sternit nur auf der apikalen Hälfte schwarz.

Der Scapus ist auf der Innenseite schwarz längsgebändert; die Fühlerglieder 3—8 an den Apikalenden geschwärzt, die restlichen ganz schwarz und nur die äußerste Spitze des 11. Gliedes gelbrot.

Zusätzlich zur Zeichnung der Hainan-Form weisen die Elytren eine dorsale länglich-ovale schwarze Makel auf, welche im basalen ersten Viertel liegt und gegen die Schulterecken gerichtet ist. Hinterschenkel in der apikalen Hälfte schwarz, Vorder- und Mitteltibien auf der Außenkante erheblich geschwärzt, die Hintertibien nur mit Ausnahme der basalen und apikalen Spitzen ganz schwarz; die Hintertarsen schwarzbraun angedunkelt.

Holotypus: 1 ♂, Kuatun, Fukien, 25. VI. 1946. Tschung-Sen leg. Long. 13,5 mm, excl. Pygid., lat. 2,5 mm. In der Sammlung des Herrn J. Klapperich, Bonn.

Paratypus: 1 ♂, vom selben Fundort, 23. V. 1946. Long. 14 mm (excl. Pyg.), lat. 2,5 mm. In meiner Sammlung. Abbildung Nr. 7.

24. *Strangalia* (s. str.) *lateripicta* Fairm., subsp. *fukiensis* Tippm., ab. *decipiens*, ab. n.

Diese Aberration weist alle schwarzen Zeichnungen der vorigen und auch der Stamm- und Hainan-Form sehr reduziert auf, so daß sie nur eine wenig angedunkelte Naht, einen solchen Seitenrand, und die Halsschild-Längsbinden nur schattenartig angedeutet zeigt. Nur das apikale Drittel der Hinterschenkel ist wirklich schwarz.

Holotypus: 1 ♂, Kuatun, Fukien, 25. VI. 1946. Tschung-Sen leg. Long. 13,5 mm, lat. 2,5 mm. In der Sammlung des Herrn J. Klapperich, Bonn.

25. *Strangalia* (s. str.) *silvestrii*, sp. n.

Eine sehr aparte und große Art. Schwarz, die apikale Hälfte der Elytren rotbraun; in der basalen glänzend-schwarzen Zone je 2 strohgelbe Makeln und zwar je eine schief-ovale in der Mitte nahe zur Basis und je eine in der Mitte nahe zum scharfen Übergang zur rotbraunen Apikalzone, eine an der Naht und am Seitenrand unterbrochene schmale Querbinde darstellend, welche zur Naht etwas schief nach außen basalwärts verläuft. Unterseite, sowie Halsschild an der Basis (besonders an den Außenwinkeln) silberweiß glänzend und kurz anliegend tomentiert. Auf den Epipleuren nahe der Schulterecken je eine kleine gelblich-braune Makel. Sonst ganz schwarz.

Kopf auf der Stirne über dem Clypeus mit einem tiefen Quereindruck, darüber eine dreieckige glatte und glänzende Fläche ohne Punktierung; eine solche glatte dreieckige Fläche zeigen merkwürdigerweise alle *Strangalia*-Formen aus Ost-Asien, deren Flügeldecken sich zur Spitze sehr stark verschmälern. Sonst durchwegs fein und dicht punktiert. Kopf hinter den Augen plötzlich und fast rechtwinkelig stark abgesetzt. Vorderrand des Halsschildes 2-fach und fein gefurcht, zur Basis an Breite sehr zunehmend, die Seiten nur sehr mäßig gerundet und erweitert; Hinterrand in der Mitte zum Schildchen ausgebuchtet, die Seitenecken scharf; eine zentrale und sehr schmale glatte Mittellinie, apikalseitig verlöschend. Das Schildchen groß, dreieckig. Elytren sehr lang, apikalwärts zur Spitze rapid an Breite abnehmend, an der Spitze einzeln nur mehr etwa $\frac{1}{3}$ der Basisbreite aufweisend; die Spitzen schief zur Naht abgestutzt, sehr scharf ausgerandet, die Innen- und Außenwinkel kurz bezahnt; durchwegs fein und tief punktiert, die Punkte je eine kurze apikalwärts gerichtete schwarze Borste tragend. Unterseite äußerst fein punktiert. Beine sehr lang; die Hintertarsen länger als die dazugehörigen Tibien, das erste Glied von der Länge der restlichen 3 Glieder.

Diese schöne Art ist an dem auffallenden Kolorit leicht zu erkennen und dem Andenken an Prof. Dr. Filippo Silvestri gewidmet.

Holotypus: 1 ♂, Kuatun, Fukien, 15. VII. 1946. leg. Tschung-Sen. Long. 17 mm (incl. Pygidium 18,5 mm), lat. 4 mm. In der Sammlung des Herrn J. Klapperich, Bonn. Abbildung Nr. 8.

Bisher nur dieses einzige Exemplar bekannt.

26. *Strangalia* (*Strangalina*) *abdominalis* Pic.

1 ♂, Kuatun, Fukien, 23. V. 1946. Weicht koloritisch von der aus Tonkin beschriebenen Art nur ganz unbedeutend ab. Neu für die chinesische Fauna.

Subfam.: Cerambycinae; Tribus: Cerambycini:

27. *Hemadius oenochrous* Fairm.

2 ♀♀, Kuatun, Fukien, 9. VII. 1946. Diese große prachtvolle Art ist weit verbreitet, doch scheinbar immer selten anzutreffen. Aus Fukien bereits bekannt, sowie aus Tibet, Szechuan, Anhwei und von der Insel Formosa registriert.

28. *Aeolesthes sarta* Solsky.

1 ♀, Batang, SW-China, 17. VI. 1932. J. Klapperich leg. Eine sehr weit verbreitete und häufige Art, deren Larve in verschiedenen Laubbäumen lebt und dem Holz auch technisch schädlich wird. In den östlichen Provinzen Chinas scheint die Art zu fehlen.

29. *Pseudaeolesthes aurosignatus* Pic.

1 ♀, Kuatun, Fukien, 2. VI. 1946. Wurde aus Yunnan beschrieben und auch in Tibet aufgefunden; neu für Fukien.

30. *Margites fulvidus* Pasc.

1 ♀, Kuatun, Fukien, 14. V. 1946. Die Art ist bisher nur aus Nord-China, den Provinzen Szechuan, Kwangtung und von der Insel Formosa bekannt gewesen; neu für Fukien.

31. *Trachylophus sinensis* Gahan.

4 ♂♂, 3 ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—IX. 1946. Aus Fukien bereits bekannt; kommt auch in Kwangtung, Hong-Kong, sowie auf den Inseln Formosa und Hainan vor und dürfte ziemlich häufig sein.

32. *Falsoxoanodera maculata* Pic.

1 ♀, Kuatun, Fukien, 15. VIII. 1946. Wurde aus Tonkin beschrieben; auf der Insel Formosa nicht selten. Für Fukien neu.

Tribus: Obriini:

33. *Obrium cephalotes* Pic.

1 ♂, Kuatun, Fukien, 5. IV. 1946. Aus Kiangsu (Shanghai) beschrieben; neu für Fukien.

Tribus: Molorchini:

34. *Hakata klapperichi* sp. n.

Gressitt hat in seiner monographischen Arbeit über die chinesischen Cerambyciden die Gattung *Hakata* Mitono & Nishimura synonym zur Gattung *Holangus* Pic gestellt (Longicornia II, 1951, pp. 177—178), obwohl die Original-Gattungsdiagnosen ganz erheblich voneinander abweichen; ich halte deshalb die

Gattung *Hakata* Mitono & Nishimura mit aller Begründung auch weiter aufrecht.

Aus China war bisher nur die verwandte Gattung und Art: *Holangus guerryi* Pic (aus Yunnan, SW-China) bekannt, welche sich von der Gattung *Hakata* Mitono & Nishimura generisch wie folgt unterscheidet:

Holangus Pic

Antennes: „subfiliformes, un peu plus longues que le corps“; „1^{er} article long et très arqué, 3^e et suivants plus longs que le premier“

Prothorax: „faiblement tuberculé latéralement“

Hakata Mitono & Nishimura

„claviformes, corpore dimidio longiores“; „scapo tenuiter arcuato“; nach der hervorragenden Zeichnung (Mushi 9, 1936. Tab. 5) sind die Glieder 3 und die folgenden kürzer als der Scapus.

„more or less tuberculate at the sides, especially strongly so on the disc“

Das aus Fukien vorliegende einzige Exemplar entspricht ganz der Gattung *Hakata* Mitono & Nishimura, weicht aber koloristisch von der bisher einzigen bekannten Art aus Japan *H. hirsuta* Mitono & Nishimura sehr ab.

Kopf, Scapus, Halsschild, Flügeldecken, die Schenkelkeulen und die Sterna glänzend schwarz, die Fühlerglieder 2—11 und das Schildchen matt-schwarz; die Keulen der Vorderschenkel zum Teil angedunkelt; Palpen, das ganze Abdomen einschl. Hintercoxen, die Schenkelstiele, sowie alle Tibien und Tarsen gelbrot; der sehr kurze Clypeus und die Mitte des stark-konvexen Metasternums dunkelrotbraun durchscheinend.

Kopf auf der Stirne mit einem tiefen Quereindruck, welcher sich in der Mitte fast bis zum Vorderrand der oberen Augenloben furchenartig fortsetzt; Augen sehr fein facettiert und stark ausgerandet; Hinterkopf hinter den Augen ziemlich stark abgesetzt, in der Mitte oben unpunktirt, an den Seiten hinter den Augen jedoch stark und tief punktirt; diese Punktierung erscheint auch auf der Unterseite beiderseits unter den unteren Augenloben.

Fühler erreichen nicht ganz die Spitze des Abdomens. Scapus ziemlich kräftig gekellt und sehr gebogen, etwas länger als das 3. Glied und so lang als das 5. Glied; 2. Glied kurz und perlförmig; 3. und 4. Glied dünn, das 4. etwas kürzer als das 3.; Scapus glänzend schwarz, völlig unpunktirt und untomentiert; die Glieder 2—4 mit anliegenden und unten abstehenden braunen Haaren besetzt und diese Bewimperung setzt sich abnehmend auch auf der Unterseite der Glieder 5 und 6 fort. Die Glieder 5—10 lappig stark verbreitert (von der Länge des 3. Gliedes, einschl. das 11. Glied), die Apikalspitzen jedoch abgerundet, auf der Unterseite flach längsgekielt; durch feinst anliegendes Toment mattschwarz erscheinend; das 11. Glied etwas zugespitzt.

Halsschild länger als breit, am Vorderrand schmaler als an der Basis, an beiden Enden tief und breit quergefurcht, an den Seiten in der Mitte wulstartig stumpfgehöckert, auf der Scheibe in der Mitte beidseitig mit je einem kräftigen, hohen, stumpfen und glänzenden Höcker, dahinter in der Mitte nahe der basalen Einschnürung ein kurzer glänzender und mehr verflachter Längskiel; zerstreut, aber tief punktiert und mit langabstehenden graubraunen Haaren von mäßiger Dichte besetzt. Schildchen klein, dreieckig, mit dichtem kurzen braunen Toment bewachsen. Flügeldecken von der Länge des Kopfes samt dem Halsschild, an der Basis gerade, die Schulterecken erhöht hervortretend, die Enden ziemlich spitz abgerundet; an der Naht hinter der Mitte sich bis zu den Spitzen rasch verschmälernd, so daß die Decken in dieser Partie weit klaffen; die Seiten, Spitzen und die klaffende Nahtzone leistenartig erhaben eingefaßt; von den Schulterecken etwas schief zu den Spitzen (doch diese nicht erreichend) flach längsgerippt, so daß zwischen diesen Rippen und der Naht längliche Depressionszonen entstehen, welche von der Basis zur Spitze abnehmend nicht sehr dicht, aber grob und tief punktiert sind; die Flügel selbst sind dunkelbraun und in zusammengelegtem Zustand die Pygidiumspitze überragend.

Prosternalfortsatz zwischen den Hüften schmal, sich apikalseitig zweilappig erweiternd; Vorderhüftpfannen hinten breit offen. Mesosternalfortsatz sehr breit, flach, am Ende breit ausgerandet, Mittelhüftpfannen allseitig geschlossen. Metasternum kurz, breit und sehr stark konvex, mit einer zentralen grubenförmigen Vertiefung, an den Apikalenden beiderseits zahnartig verlängert und die Hinterhüftgelenke zum Teil überlappend.

Die 6 Abdominalsegmente apikalwärts in der Länge und Breite rapid abnehmend, das basale weitaus am längsten und breitesten; die Segmente 5 und 6 an ihrer Apikalkante stark ausgerandet (♂).

Vorderbeine am kürzesten, die Schenkel sehr kurz gestielt, dann sich allmählich keulenförmig verdickend, die Keule mäßig schwärzlichbraun langbehaart; Mittelbeine länger, die Schenkel langgestielt, apikalwärts mehr plötzlich keulig verdickt, die Keule selbst aber noch längsoval, dichter und stärker schwarzbraun behaart; die Hinterbeine am längsten, die Schenkel sehr lang und kräftig gestielt, an der Spitze plötzlich zu einer fast kugelförmigen dicken Keule angeschwollen, welche an ihrer Basis kurz gelbrot, sonst aber sehr dicht und lang schwarzbraun beborstet ist. Vordertibien gerade, Mitteltibien mäßig gebogen und an der Außenkante fransenartig abstehend gelbrot behaart; Hintertibien stärker gebogen und kurz nach der Basis bis zur Spitze mit einem sehr dichten, allseitig abstehenden gelbroten Bürstenbelag bewachsen, an der Spitze zweifach schwarz langbedornt. Hintertarsen am längsten, mindestens von der halben Tibienlänge, das erste Tarsenglied fast so lang wie die zwei

folgenden zusammen, der Klauenschaft lang und erheblich gebogen.

Holotypus (unicus): 1 ♂, Kuatun, Fukien, 14. VIII. 1946. Tschung-Sen leg.; Länge bis zu den Deckenspitzen 7,5 mm, einschl. des Pygidiums 11,5 mm, Breite 3 mm. In der Sammlung des Herrn J. Klapperich, Bonn. Abbildung Nr. 9.

Diese merkwürdige Cerambycine zählt zu den taxonomisch und geographisch weitaus interessantesten Formen der Ausbeute.

Tribus: Thraniini:

35. *Thranus signatus* Schwarzer.

1 ♀, Kuatun, Fukien, 29. VII. 1946. Bekannt aus Fukien, Chekiang, Kwangtung und von der Insel Formosa; nicht häufig.

Tribus: Pyrestini:

36. *Pyrestes haematica* Pasc.

1 ♀, Kuatun, Fukien, 24. VI. 1946. Neu für Fukien. Bisher aus N.-China, Anhwei, Chekiang, Kwangtung, Hong-Kong, sowie von der Insel Formosa nachgewiesen.

37. *Erythrus rubriceps* Pic.

26 Exemplare beider Geschlechter, Kuatun, Fukien, VII.—IX. 1946. Für Fukien neue Art, bisher aus Ho-chan und Sikang registriert. Dürfte sonst eine recht häufige Art sein, weshalb es merkwürdig erscheint, daß sie in Fukien bisher nicht aufgefunden wurde; wahrscheinlich aber wurde sie verkannt und mit der überaus gemeinen Art *E. fortunei* White verwechselt.

38. *Erythrus coccineus* Gahan.

3 ♂♂, 4 ♀♀, Kuatun, Fukien, VII.—VIII. 1946. Aus Fukien bisher nicht bekannt gewesen; neu für die chinesische Fauna. Gahan gibt als Patria an: „Northern India : (?) Assam“.

Tribus: Prothemini:

39. *Prothema signata* Pasc.

2 ♂♂, Kuatun, Fukien, 12. V. 1946. Herr Klapperich sammelte diese schöne Art bereits auf seiner ersten Fukien-Reise; auch aus N.-China, Chekiang und Kwangtung bekannt.

Tribus: Callichromini:

40. *Embric-Strandia unifasciata* Ritsema.

1 ♂, Kuatun, Fukien, 23. V. 1946. Neu für Fukien; aus Kwangsi (SO-China) und von der Insel Hainan nachgewiesen. Die Art wird auch oft mit der sehr ähnlichen und viel häufigeren *E. bimaculata* White verwechselt.

41. *Cataphrodisium rubripenne* Hope.

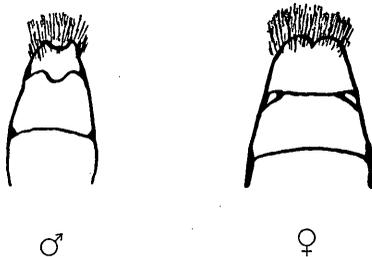
1 ♀, Kuatun, Fukien, 21. IX. 1946. In Fukien erstmals aufgefunden, sonst aus Yunnan, Szechuan, Hupeh, Kweichow, Shantung, Kwangtung, sowie aus Assam und Manipur bekannt. Eine prachtvolle, aber scheinbar recht seltene Art.

42. *Aphrodisium delatouchei* Fairm.

2 ♂♂, 2 ♀♀, Kuatun, Fukien, III. 1946. Wurde aus Fukien beschrieben, aber auch aus Tonkin nachgewiesen.

Mit meinen 2 Sammlungsexemplaren liegen mir nun zusammen 6 Stücke vor, u. zw. je 3 ♂♂ und ♀♀, alle aus Fukien (Kuatun, 2300 m), bei deren Untersuchung mir auffällt, daß Fairmaire's Originalbeschreibung, sowie spätere Nachbeschreibungen nur auf die ♀♀ zutreffen, was evtl. darauf beruhen kann, daß nur ♀♀ bekannt waren; diese weisen ein orangegelbes Halsschild auf, welches nur am Vorder- und Hinterrand schmale Querzonen von grünmetallischer Färbung (bzw. am Vorderrand auf der Scheibe eine etwas basalwärts verbreiterte Makel von schwarz-blau metallischem Ton) zeigt; hingegen besitzen alle 3 ♂♂ auf dem Halsschild eine zentrale, ziemlich breite durchgehende dunkelblaue bis schwärzlichblaue Längsbinde. Auch ist die gemeinsame rötliche Suturalzone auf den Flügeldecken, welche sich bei weitem weder bis zur Basis, noch bis zu den Spitzen erstreckt und an den Seiten noch breite grünmetallische Längszonen bestehen läßt, nur den ♀♀ eigen; bei den ♂♂ ist die Nahtzone nur schmal gelb-rötlich goldig befällt und erreicht fast die Schildchen- und Deckenspitze, sonst weisen die Decken bis auf ganz geringe Reste an der Basis und an den Spitzen einen bräunlich-goldigen matten Ton auf, welcher sich bis zu den Seitenrändern ausdehnt.

Die Fühler der ♂♂ überragen die Deckenspitzen mit ihren letzten 2—2½ Gliedern, die der ♀♀ erreichen höchstens das letzte Fünftel der Decken. Das Abdomen der ♂♂ besteht aus 6, jenes der ♀♀ aus 5 Segmenten und sind die 2 letzten Segmente in beiden Geschlechtern verschiedenartig ausgebildet (das Pygidium steht in beiden Geschlechtern unter den Decken vor; bei den ♀♀ mehr und breiter, bei den ♂♂ weniger und schmaler). Die Skizzen zeigen die verschiedenartig ausgebildeten 2 letzten Abdominalsegmente der Geschlechter:



Die ♂♂ sind auch viel schmaler gebaut, erscheinen deshalb den ♀♀ gegenüber gestreckter.

Die systematische Stellung dieser Art bei der Gattung *Aphrodisium* Thomson kommt mir recht unsicher vor und würde vielleicht besser bei *Aromia* Serv. stehen.

43. *Aphrodisium sinicum* White.

1 ♂ und 1 ♀, Kuatun, Fukien, 15. VI. 1946. Eine der häufigsten und verbreitetsten Arten; bekannt aus Fukien, N.-China, Kwangtung etc., auch aus Burma und N.-Indien.

44. *Aphrodisium mülleri*, sp. n.

Im Kolorit von den bekannten Arten (mit Ausnahme von *A. griffithi* Hope) insofern abweichend, als metallische Töne fehlen und nur auf der Unterseite des Pronotums und auf dem Mesosternum ist bei einer bestimmten Beleuchtung ein ganz zarter grünlicher Metallschimmer zu beobachten.

Kopf und Halsschild, Palpen, Fühler, Beine und die Unterseite rostbraun und wenig glänzend, die Flügeldecken matt olivbraun mit schwachem Seidenschimmer; Unterseite, besonders die Hinterbrust und das ganze Abdomen fein anliegend silberweiß tomentiert mit seidig schimmernden Reflexen. Spitzen der kräftigen, aber kurzen Mandibeln schwarz glänzend.

Labrum und Epistom membranös; Clypeus vorgebogen, von der Stirne durch 2 Querfurchen getrennt; von der Mitte der oberen Querfurchen verläuft zentral eine Längsfurche bis über den Scheitel und setzt sich hier als kurzer Kiel fort, welcher jedoch den Halsschildvorderrand nicht erreicht. Fühlerhöcker mäßig erhaben, oben abgerundet; der Kopf retraktil. Augen stark ausgerandet, feinst facettiert, die Unterloben groß und erheblich gewölbt. Der ganze Kopf dicht und sehr fein punktiert. Fühler von Körperlänge; Scapus kurz, apikalwärts nur wenig verdickt, an der apikalen Außenecke zahnartig ausgezogen, dicht und fein punktiert, etwa von der halben Länge des 3. Gliedes oder 4. Gliedes; das 3. Glied lang, die Glieder 4—10 etwa gleichlang, das 11. Glied wieder länger. Vom 3.—10. Glied die apikalen Außenwinkel zahnartig, aber stumpf erweitert. Die basalen 4 Glieder mehr glänzend, mit wenigen kurzen Wimperhaaren auf der Unterseite, die restlichen durch feinst anliegendes grauweißes Toment matt erscheinend.

Halsschild so lang als breit, am Vorder- und Hinterrand gleichbreit, an beiden Enden mäßig eingeschnürt, der Vorderrand in der Mitte erheblich ausgebuchtet; an den Seiten in der Mitte kräftig, aber stumpf gehöckert, knapp hinter dem Vorderrand wulstartig etwas erweitert und dadurch einen zweiten und weniger ausladenden Höcker darstellend. Auf der Scheibe uneben: nahe dem Hinterrand beiderseits je ein stumpfer und querer Höcker und davor (bereits in der Vorderhälfte) je ein korrespondierender zweiter niedriger Querwulst; diese 2 Höckerpaare sind in der Mitte durch eine seichte und glatte Längsfurche getrennt; dadurch entstehen beiderseits dieser Furche zwischen den Höckern größere und muldenförmig vertiefte Zonen. Alle vertieft liegenden Partien der Scheibe sind äußerst fein und dicht punktiert, sowie von weniger dichtem kurzen schwarzbraunen Toment besetzt; besonders ist dies der Fall auf der

belangreichen Ausbuchtung am Vorderrand, welche dadurch fast braunschwarz erscheint.

Schildchen lang, dreieckig, mit einer zentralen Längsfurche. Elytren an der Basis breiter als die größte Breite des Halsschildes, gerade, die Schulterecken aberundet, lang und den Enden zu nur mäßig verschmälert, diese außen zur Naht abgerundet; äußerst fein punktiert; längs der Naht, besonders hinter dem Schildchen, etwas heller braun.

Die Unterseite normal, das Abdomen aus 6 Segmenten bestehend (♂), von welchen die 2 apikalen Segmente am Hinterrand bogenförmig ausgerandet sind; alle 6 Segmente weisen auf den Seiten größere seichte Vertiefungen von dunkelbrauner Farbe auf.

Vorder- und Mittelschenkel mäßig verdickt; Hinterschenkel lang, erreichen jedoch die Deckenenden nicht, mäßig und stetig verdickt. Hintertibien im apikalen Teil etwas verbreitert und schwach gebogen. Erstes Glied der Hintertarsen von der Länge der 3 restlichen Glieder.

Herrn Prof. Dr. Josef Müller, Trieste, dem großen koleopterologischen Systematiker zu seinem 75. Geburtstag als bescheidenes Zeichen der Verehrung freundlichst gewidmet.

Holotypus: 1 ♂, Kuatun, Fukien, 15. 6. 1946. Tschung-Sen leg. Long. 27 mm, lat. 6,5 mm. In der Sammlung des Herrn J. Klapperich, Bonn. Abbildung Nr. 10.

45. *Chelidonium gibbicolle* White.

1 ♀, Kuatun, Fukien, 15. VII. 1946. Neu für Fukien. Aus N.-China, Kiangsu, Anhwei, Kwangtung, von der Insel Hainan, auch aus Assam, Sylhet bekannt.

46. *Chelidonium gibbicolle* White, var. *rubrofemorale* Pic.

1 ♂, 1 ♀, Kuatun, Fukien, 15. VII. 1946. Die Verbreitung entspricht der Stammform; in Fukien erstmals aufgefunden.

47. *Chelidonium sinense* Hope.

1 ♀, Kuatun, Fukien, 23. V. 1946. Eine der häufigsten Callichrominen in Ost-Asien und weit verbreitet. Mehr der tropischen Zone angehörend, aber aus der Prov. Kwangtung bereits nachgewiesen und deshalb auffallend, daß die Art nun erstmals in Fukien auftaucht. In Burma, Sikkim, Manipur etc. sehr häufig.

48. *Chelidonium russoi*, sp. n.

Eine besonders durch die sehr rauhe Skulptur des Kopfes und Halsschildes ausgezeichnete, aber auch koloritisch leicht erkennbare schöne Art. Die Scheibe des Halsschildes weist beiderseits nahe der Basis nur je eine wenig in Erscheinung tretende flache Kallosität auf, Matt-dunkelgrün; Clypeus, Mandibeln an den Seiten, die Seiten, sowie der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, eine kleine zentrale Makel auf der Scheibe, das Schildchen, die Schulterbeulen, und ein schmaler Streifen längs der Suture in der basalen Hälfte der Decken etwas mehr goldiggrün glänzend. Die Unterseite, besonders das ganze Abdomen stark

metallisch glänzend. Die Fühler erreichen höchstens das dritte Viertel der Elytren.

Labrum und die Außenseiten der Mandibeln dicht und etwas raspelig skulptiert; Clypeus, Stirn, Scheitel, Antennenhöcker und die unteren Kopfpforten (mit Ausnahme der glatten glänzenden Kehle) außerordentlich kräftig, tief und unregelmäßig gerieft und gerunzelt. Augen stark ausgerandet und feinst facettiert; Spitzen der Mandibeln glänzend schwarz.

Die basalen Fühlerglieder dunkel-violett, nur wenig glänzend, fast matt, der Rest schwarz. Scapus dicht und fein punktiert; das 3. Glied am längsten, von der doppelten Scapuluslänge; die Glieder 5—10 an den Apikalenden eckig erweitert, doch nicht bezahnt oder bedornt. Die basalen Glieder auf der Unterseite mäßig lang schwarz bewimpert.

Halsschild länger als breit, an der Basis etwas breiter als am Vorderrand; an der Basis zweifach quergefurcht, am Vorderrand tritt eine Querrinne infolge der verworrenen kräftigen Skulptur kaum in Erscheinung. An den Seiten mit je einem großen, breiten und stumpf abgerundeten Lateralhöcker, und davor (nahe zum Vorderrand) eine zweite, aber erheblich schwächere wulstförmige laterale Ausbuchtung. Auf der Scheibe in der Mitte eine sehr breite dunkel blau-violette Längsbinde, welche die Basis nicht, den Vorderrand nur sehr undeutlich berührt und zentral eine längliche grün-metallisch glänzende Makel einschließt; sowie von einem schwarzen ziemlich dichten Toment bedeckt ist. Die Skulptur des Halsschildes ist überaus kräftig und ausgeprägt, sehr verworren, besonders an der basalen und apikalen Partie einschließlich der Querrinnen, sowie an den Seiten und auch auf der Unterseite, nur die zentrale dunkel blau-violette Partie ist glatter und gekörnelt punktiert; es handelt sich um ganz unregelmäßige tiefe Längs- und Querriefen, auch Runzeln, untermischt von grubchenförmigen Vertiefungen mit unregelmäßigen Randbegrenzungen. In dieser Reliefskulptur des Halsschildes liegt das Hauptspezifikum dieser Art, welche von allen anderen Formen sehr abweicht.

Das Schildchen breit, zugespitzt, im basalen Teil sehr konkav, mit einem sehr deutlichen zentralen Längskiel, welcher jedoch schon vor der Spitze erlischt.

Die Elytren an der Basis nur wenig breiter als die größte Breite des Halsschildes, die Schulterecken abgerundet, apikalwärts nur mäßig und stetig konvergierend, die Enden gemeinsam abgerundet, die Nahtwinkel etwas betont.

Prosternalfortsatz breit, leistenartig gesäumt, am Apikalende sehr verbreitert, ausgerandet und stark gerunzelt skulptiert, die vorderen Gelenkpfannen geschlossen. Mesosternum nur sehr schwach und fein, die Seiten grob raspelig punktiert; der Appendix breit, horizontal, an der Spitze ausgerandet, die mittleren Gelenkpfannen außen offen.

Metasternum und Abdomen glatt, glänzend und einschließlich der Gelenke kurz silberweiß tomentiert mit schönem Seidenglanz; mikroskopisch fein punktiert, mit wenigen, sehr zerstreuten flachen größeren Punkten untermischt. Die Apikalränder der Abdominalsegmente ziemlich breit schwarz-glänzend gesäumt; das letzte (fünfte) Segment an der Spitze schwach ausgerandet.

Die Schenkel glänzend schwarz, an den Keulen, sowie die gesamten Tibien dunkel-violett; Vorder- und Mittelschenkel kräftiger punktiert, die Hinterschenkel glatt und erreichen die Deckenden nur sehr knapp. Hintertarsen länger als die halbe Tibienlänge; erstes Glied von der Länge der restlichen drei Glieder. Pygidium unter den Decken mäßig hervorstehend.

Diese aparte und etwas an das ussurische *Ch. zaitzevi* Plav. erinnernde Art gestatte ich mir Herrn Prof. Dr. Giuseppe Russo, dem heutigen Direktor des agrar-entomologischen Institutes „Filippo Silvestri“ in Portici (Napoli) freundlichst zuzueignen, in Dankbarkeit für sein kollegiales Entgegenkommen in entomologischen Dingen anlässlich meiner wiederholten Besuche in seinem Institut und Sammeltouren im südlichen Italien.

Holotypus: 1 ♀, Kuatun, Fukien, 3. VII. 1946. Tschung-Sen leg. Long. 25,5 mm, lat. 5,5 mm. In der Sammlung des Herrn J. Klapperich, Bonn. Abbildung Nr. 11.

49. *Aromia* (s. str.) *bungii* Faldermann.
2 ♂♂, 1 ♀, Kuatun, Fukien, VII.—IX. 1946. Von diesem Fundort schon lange bekannt. Eine dem ostasiatischen Festland treue, sehr weit verbreitete Art, auf den Inseln Formosa und Hainan fehlend. In fast allen chinesischen Provinzen nachgewiesen, dann auch in Korea, Mongolien, Manchuria etc. vorkommend.
50. *Aromia* (s. str.) *cyanicornis* Guérin.
2 ♂♂, Kuatun, Fukien, VI. 1946. Wie die vorhergehende Art verbreitet, vielleicht auch nur eine Variation derselben.
51. *Aromia* (Tomentaromia) *faldermanni* Saunders.
1 ♂, Kuatun, Fukien, 15. VI. 1946. Aus Fukien schon bekannt gewesen und auch auf dem Festlande weit verbreitet.
52. *Aromia* (Tomentaromia) *faldermanni* Saunders, subsp. *subnigripennis* Gressitt.
3 ♀♀, Fukien, Kuatun, VII.—VIII. 1946. Von Gressitt aus der Prov. Kiangsi (SO-China) beschrieben, neu für Fukien. Eine dunkle Form der vorhergehenden Art.
53. *Aromia* (Tomentaromia) *metallicollis* Gressitt.
1 ♀, Kuatun, Fukien, 6. VII. 1946. Aus der benachbarten Prov. Chekiang beschrieben, für die Fukien-Fauna neu. Eine der größten und schönsten *Aromia*-Arten, scheinbar selten.
54. *Polyzonus fasciatus* Fabricius, ab. *latefasciatus* Plav.
11 Exemplare beider Geschlechter, Kuatun, Fukien, VII.—VIII.

1946. Von Ost-Sibirien, über Manchurien, Korea bis in die süd-östl. Provinzen Chinas verbreitet und sehr häufig. Fleißiger Blumenbesucher.

* * *

Beim Studium der Literatur über ostasiatische *Callichrominen* stieß ich auf eine recht merkwürdige Auslegung einer Artdiagnose, über welche hier eine Notiz eingeschaltet sei.

Harold beschreibt in Stett. Ent. Zeitg. 40, 1879, p. 335, eine neue *Callichroma* wie folgt:

„*Callichroma japonicum* Har. Capite thoraceque rugatis, viridibus, illo antice ferrugineo marginato... etc. Der Kopf gerunzelt, der vordere Stirntheil an den Seiten und vorn rotgelb erhaben umrandet ... etc. Hab. Japonia (Hilgendorf!)“.

Es liegt auf der Hand, daß das Wörtchen „illo“ sich auf den Kopf bezieht, weshalb ich es unterstrichen zitiere.

M. Pic beschreibt in Mat. Longic. VIII. 1. 1911, p. 19, eine neue Variation der Harold'schen Art und führt an:

„Diffère de *japonicum* Har., au moins par le prothorax non bordé de ferrugineux.“

Von einem gelbrot gesäumten Prothorax ist aber bei Harold keine Rede, Pic hat demnach das Harold'sche Wörtchen „illo“ total mißverstanden und so kann seine *Callichroma japonica* v. nov. *achardi* mit der Harold'schen Form auch nichts zu tun haben.

Auch J. L. Gressitt hat falsch übersetzt, denn bei ihm finden wir (Longicornia II. 1951, p. 203) folgenden Text für *Callichroma* (*Chloridolum*) *japonicum* Harold:

„Antennae, legs, ventral surfaces, borders of elytra and sides of prothorax reddish brown, ...“, was aber gar nicht zutrifft.

Ein charakteristisches Beispiel, wie ein einziges falsch aufgefaßtes Wörtchen „illo“ zwei Autoren zu falschen Diagnosen führte und die von ihnen behandelten Tiere also keine *C. japonicum* Harold sein können. Da beide Autoren noch aktiv sind, wäre eine Klärung und richtige Deutung ihrer Sammlungs-Exemplare sehr zu wünschen.

* * *

Tribus: Callidiini:

55. *Semanotus bifasciatus* Motsch.
2 ♂♂, Kuatun, Fukien, 19. III. 1946. Aus Fukien schon bekannt; über viele Provinzen Chinas verbreitet, aber auch aus Manchurien, Korea und sogar aus Japan nachgewiesen. Eine seltenere Art.
56. *Semanotus bifasciatus* Motsch. subsp. *sinoauster* Gressitt.
1 ♂, 2 ♀♀, Kuatun, Fukien, 14.—26. IX. 1946. Bisher nur aus Fukien bekannt; eine südchinesische Rasse der vorigen Art.
57. *Callidium* (*Palaeocallidium*) *villosulum* Fairm.
1 ♂, 1 ♀, Kuatun, Fukien, IV.—V. 1946. Aus Fukien schon

bekannt; eine nur aus den südöstl. Provinzen Chekiang, Kiangsu registrierte Art.

Tribus: Clytini:

58. *Xylotrechus* (s. str.) *magnicollis* Fairmaire.
1 ♂, Kuatun, Fukien, 12. VII. 1946. Neu für Fukien. Im westl. China, auf den Inseln Formosa und Hainan, dann auch in Burma, Assam etc. aufgefunden.
59. *Xylotrechus* (s. str.) *incurvatus* Chevrolat, ab. *contortus* Gahan.
1 ♂, Kuatun, Fukien, 4. IX. 1946. Eine bereits mehr zur indomalayischen Fauna gehörige Art, doch aus den südchin. Provinzen Fukien, Yunnan und Szechuan bereits bekannt; in N-Indien, Assam beheimatet.
60. *Epicylytus breuningi* sp. n.

Von dieser bezüglich Form sehr interessanten Clytini-Gattung sind bisher nur drei ostasiatische Arten bekannt geworden, deren geographische Verbreitung recht merkwürdig ist: die eine stammt aus Japan (*E. yokoyamai* Kanô), die zweite aus dem Ussuri-Gebiet, südöstl. Sibirien (*E. ussuricus* Pic); aus dem eigentlichen China beschrieb Gressitt die dritte Art. *E. ruficaudus* (Longicornia II. 1951, p. 257); der gegebene Artname „ruficaudus“ klingt leider recht unlateinisch und sollte wohl richtiger „ruficaudatus“ heißen. Diese dritte Art stammt merkwürdigerweise auch aus Fukien (Kuatun, 2300 m, 2. IV. 1938) und wurde von Herrn J. Klapperich gesammelt.

In den Originalbeschreibungen bestehen leider manche Unklarheiten, deren Klärung von Seiten der betreffenden Autoren wünschenswert wäre. So beschrieb Kanô seine Art als *Clytus yokoyamai* (in Kontyû, VI. 1932, p. 275) an Hand eines ♀ und gibt die Fühlerlänge wie folgt an: „antennae only reaching to about one-fourth from apex of elytra“; von Tuberkeln auf den Decken nahe der Basis erwähnt Kanô nichts. Für diese Art stellt J. Gressitt 1935 die Gattung *Epicylytus* auf (Kontyû, IX. 1935, pp. 173/174) und bezeichnet Kanôs Art (*E. yokoyamai*) als Genotypus; hier wird in der Gattungsdiagnose die Fühlerlänge wie folgt angeführt: „slightly longer than body in ♂, practically as long in ♀“; bezüglich Tuberkeln auf den Decken erwähnt hier Gressitt nichts und führt nur an: „surface of elytron swollen at base near suture“; in Longicornia II. 1951, p. 231, gibt aber Gressitt die Fühlerlänge mit „antennae longer than body, at least in male“; l. c. p. 257 anlässlich der Originalbeschreibung seines *E. ruficaudus* erfahren wir aber betr. Elytren: „elytra feebly swollen basally, but each with a small distinct tubercle not far from base“; das einzige Exemplar von *E. ruficaudus* bezeichnet Gressitt aber als ♀, doch betr. Fühlerlänge meint er: „Antennae one-fifth longer than body“, was wieder nach seinen eigenen Worten nur für die ♂♂ zutreffen würde. Ich führe dies nur an um zu zeigen, daß derartige Unklarheiten und Widersprüche in den Diagnosen zu einer heillosen

Verwirrung in der Systematik führen müssen. Von den kurzen lateinischen Diagnosen Gressitts in seiner großen und unbedingt überaus nützlichen monographischen Arbeit über die Longicornier Chinas kann man aber nur sagen, daß sie einen bedauerlichen Schönheitsfehler darstellen; wenn man eine Sprache nicht genügend beherrscht, so sollte man diese bei Diagnosen lieber meiden, weil sonst schwerwiegende Mißdeutungen unvermeidlich werden. So lautet z. B. die Species-Diagnose des *Epiclytus ruficaudus* Gressitt: „Corpus depressis, oblongis, parallelis; prothoracis latis, lateribus rotundatis; elytris brevis, basi tuberculatis, apice late rotundatis; corporis nigris, elytris postice rufescens, medio oblique albo et nigro fasciatis.“ Auf ein solches Latein bekam man in der Schule nicht einen „Fünfer“, sondern einen „Achtundachtziger“. Wohin aber die Mißdeutung eines einzigen kleinen Wortes „illo“ führen kann, habe ich bereits weiter oben bewiesen.

Das mir vorliegende Exemplar der neuen Art kann ich trotz der bestehenden Unklarheiten doch nur zur Gattung *Epiclytus* Gressitt stellen, wobei die l. c. Taf. XI, Fig. 8, gebrachte Abbildung des *E. ruficaudus* Gress. zur richtigen Erfassung der Gattung zufällig einmal mehr beiträgt als der Text. Da die Fühler die Deckenenden erheblich überragen, kann es sich nur um ein ♂ handeln, und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß dieses Exemplar das ♂ zum ♀ des als *E. ruficaudus* Gress. beschriebenen Stück ist, obwohl auch bei diesem die Fühler den Körper bedeutend überragen, so daß der von mir geäußerte Zweifel an der richtigen Sexus-Deutung nicht von der Hand zu weisen ist und ich Gressitts Exemplar als ♂ anspreche.

Merkwürdig erscheint aber bei der neuen Art, daß sie bezüglich Flügeldeckenkolorit genau die umgekehrten Farben trägt, als *E. ruficaudus* Gress.

Klein, gedrungen, mit ideal globulösem Prothorax, breiten und an den Enden zur Sutur sehr breit gemeinsam abgerundeten Elytren. Schwarz; Halsschild mit Ausnahme einer breiteren, basalwärts verwaschenen schwarzen Zone am Apikalrand, sowie je einer beiderseits der Mitte auf der Scheibe von der Basis ausgehenden, sich bis zur Mitte erstreckenden und hier kurz nach außen winkelig abgesetzten braun-schwarzen Binde — weinrot; Schildchen klein, schwarz; Flügeldecken in der basalen Hälfte, sowie Pro-, Meso- und Metasternum weinrot; die apikale Hälfte der Decken schwarz. Das Flügeldeckenkolorit ist etwas komplizierter und sei deshalb etwas ausführlicher behandelt: Der basale Teil weinrot; die Trennungslinie zum apikalen schwarzen Teil verläuft bogenförmig über das sehr konvexe Dorsum, ausgehend vom Epipleuralrand hinter der Mitte, die Naht noch vor der Mitte erreichend und ist schmal weiß gesäumt; apikalwärts folgt eine mattschwarze und schwarz tomentierte Zone von mäßiger Breite, welche an der Naht apikalwärts zahnartig ver-

breitert ist; den Übergang zur breiteren apikalen und denudierten glänzend-schwarzen Zone bildet eine in der Breite variierende und apikalseitig verwaschene weiße Binde.

Unterseite schwarz, das ganze Mesosternum, sowie der größte seitliche Teil des Metasternums einschließlich der Episternen weinrot; Mittel- und Hinterschenkel an der Basis kurz braunrot. Die Hinterecken des Mesosternums und der metasternalen Episternen weiß tomentiert.

Stirne fast vertikal, quadratisch, mit einer sehr feinen und verkürzten zentralen Längsfurche, sehr dicht und raspelig skulpturiert. Clypeus und Labrum fast unsichtbar kurz.

Augen nur äußerst schwach ausgerandet, länglich-oval, sehr fein facettiert, Oberloben fehlen; Antennenhöcker verflacht, der Raum dazwischen fast eben; der Hinterkopf sehr kurz, raspelig fein punktiert; Kopf retraktil.

Die Fühler erreichen bereits mit der Spitze des 7. Gliedes die Deckenenden; Scapus fast zylindrisch, apikalseitig nur sehr mäßig verdickt, von der Länge des 4. Gliedes; das 2. Glied etwas länger als breit, das 3. Glied etwas länger als der Scapus und von der Länge des 5. Gliedes; die Glieder 6—11 etwa von der Länge des 4. und untereinander gleichlang; die basalen Glieder mit weniger langabstehenden Borsten, äußerst fein punktiert und fast tomentfrei.

Halsschild ideal kugelig, so lang als breit, am Apikalrand deutlich breiter als an der Basis; auf der Scheibenmitte beidseitig je eine flache Kallosität (den Endpunkten der bereits erwähnten schwarzbraunen verkürzten Längsbinden entsprechend); gleichmäßig sehr dicht raspelig punktiert, besonders seitlich mit langabstehenden Borsten besetzt.

Schildchen klein, dreieckig, an der Basis längsgefurcht. Die Flügeldecken deutlich breiter als die größte Breite des Halsschildes, an der Basis gerade, Schultern hervortretend, ihre Ecken abgerundet; die Decken von der $2\frac{1}{2}$ -fachen Thoraxlänge. Auf der Scheibe beidseitig und nahe der Basis je ein kräftiges hohes Tuberkel, dessen Spitze etwas kielartig verlängert erscheint und einen Kranz von schwarzen Borsten trägt. Seiten fast parallel, im apikalen Teil nur ganz mäßig verbreitert, in der basalen Hälfte steil zu den Epipleuren abfallend und dann nach hinten verflachend; im letzten Fünftel in steilem Bogen abfallend, die Enden sehr breit und gemeinsam abgerundet; äußerst fein chagriniert punktiert.

Beine lang, die Schenkel gekault; die Hinterschenkel überragen etwas die Deckenenden. Erstes Glied der Hintertarsen erheblich länger als die restlichen drei Glieder zusammengekommen.

Vorderhüftgelenke sehr eng stehend, der Prosternalappendix infolgedessen äußerst schmal; die Gelenkpfannen seitlich winkelig und kallös etwas erweitert, hinten breit offen. Mesosternalfortsatz

breit, flach und an der Spitze ausgerandet. Abdominalsegmente breit, das erste am längsten, das fünfte sehr kurz, apikalseitig breit und gerade abgestutzt; mit Ausnahme des schmalen glatten Hinterrandes sind die Segmente dicht und fein punktiert, sowie anliegend lang und schwarz behaart.

Herrn Stefan v. Breuning, Dr. phil. in Paris, dem erfolgreichen Lamiinenforscher freundlichst gewidmet.

Holotypus: 1 ♂, Kuatun, Fukien, China, 4. V. 1946. Tschung-Sen leg. Long. 6,5 mm, lat. 2,3 mm. In der Sammlung des Herrn J. Klapperich, Bonn. Abbildung Nr. 12.

61. *Chlorophorus annularis* Fabricius.
49 ♂♂ und ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—VIII. 1946. Diese schöne Chlorophorus-Art zählt zu den häufigsten und weitverbreitetsten Formen ganz Ost-Asiens. Von fast allen chines. Provinzen, den Inseln Formosa und Hainan, Tonkin, Ostindien, Ceylon, Burma, Siam, Japan, dem Malayischen Archipel, etc. etc. bekannt. Die Deckenzeichnung spielt sehr und es könnten zahlreiche Aberrationen angeführt werden.
62. *Chlorophorus miwai* Gressitt.
2 ♂♂, 2 ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—VII. 1946. Von Klapperich schon anlässlich seiner Fukienreise 1936 mitgebracht. Sonst auf Formosa und in mehreren südöstl. Provinzen Chinas verbreitet.
63. *Chlorophorus sexmaculatus* Motsch.
1 ♂, Kuatun, Fukien, 8. IV. 1946. Neu für Fukien und also für Süd-China. Eine mehr im Norden verbreitete Art und aus dem Amur-Gebiet, Korea, Sachalin, Nord-China bekannt.
64. *Chlorophorus sulcaticeps* Pic.
1 ♀, Kuatun, Fukien, 20. X. 1946. Neu für Fukien. Bisher aus den südöstl. Provinzen Kiangsu, Chekiang, Anhwei bekannt gewesen.
65. *Rhaphuma aperta* Gressitt.
1 ♂, Kuatun, Fukien, 29. V. 1946. Neu für Fukien und SO-China; aus Szechuan beschrieben.
66. *Rhaphuma klapperichi* sp. n.
Schmal und langgestreckt, in der Körperform also der *Rh. elongata* Gressitt sehr ähnlich, aber kleiner und bezüglich Zeichnung sehr abweichend. Das ♂ ist erheblich schlanker gebaut als das ♀. Flügeldecken parallelseitig, von der 2½-fachen Thoraxlänge. Grundfarbe dunkelbraun; Mundpartie, Fühler und Beine heller rotbraun. Kopf, Halsschild und Flügeldecken goldgelb dicht behaart (auf den Decken dichter), mit dunkelbraunen Makeln und Binden geziert wie folgt:
Halsschild vor der Mitte seitlich mit je einer transversalen, nach vorne apikalseitig gebogenen Makel; auf den Flügeldecken im basalen Drittel hinter dem Schildchen (aber ohne dieses und

die Basis zu berühren) beiderseits eine longitudinale Binde, sich in steilem Bogen nach den Seiten richtend (die Seitenkante jedoch nicht berührend), und hier in basaler Richtung bis zu den Schulterecken hinziehend; hinter der Mitte eine gleichförmige Binde die Suture und den Seitenrand berührend und sich längs der Suture etwas basalwärts erstreckend; im letzten apikalen Viertel je eine isolierte querovale Makel, die Naht und den Seitenrand nicht berührend. — Die Unterseite grüngelblich tomentiert, dieses Toment auf der Vorder-, Mittel- und Hinterbrust, sowie an den Pleuren weißlicher. — Mittelschenkel auf der Oberseite und Hinterschenkel in der apikalen Hälfte angeknüpelt.

Kopf über dem Clypeus quer und seicht eingedrückt, mit einem wenig erhabenen zentralen Längskiel (beim ♀ deutlicher); Augen nur sehr wenig ausgerandet. Fühler beim ♂ die Deckenspitzen, beim ♀ das apikale Drittel erreichend, sehr dünn, die Unterseite der basalen Hälfte, besonders an den apikalen Spitzen, teils schwach abstehend bewimpert, teils beborstet. Scapus kurz. apikalwärts nur wenig verdickt, mäßig gebogen, etwa zwei Drittel der Länge des 3. Gliedes betragend; 2. Glied relativ lang, etwa ein Viertel der Scapuslänge erreichend; 3. Glied am längsten; 4. Glied kürzer, höchstens zwei Drittel des 3. Gliedes betragend, etwas kürzer als die folgenden.

Halsschild länglich-oval, am Vorderrand deutlich schmaler als an der Basis, die Seiten fast regelmäßig gerundet, doch die größte Breite hinter der Mitte (basalwärts) zeigend, welche der Deckenbreite an der Basis fast entspricht; um mindestens ein Drittel länger als breit; an der Basis etwas eingeschnürt.

Schildchen breiter als lang, apikalseitig abgerundet. Flügeldecken an der Basis gerade, die Schultern nur wenig hervortretend und abgerundet. Die Deckenspitzen beim ♂ gerade, beim ♀ schief abgestutzt, die Außenwinkel sehr schwach bedornt. Hinterschenkel lang, dünn, apikalwärts gleichmäßig verdickt, beim ♂ die Deckenspitzen überragend, beim ♀ diese nur knapp erreichend; Hintertibien lang, dünn, apikalwärts deutlich gekrümmt, an den apikalen Spitzen 2-fach langbedornt. Erstes Glied der Hintertarsen deutlich länger, als die restlichen 3 Glieder zusammen.

Halsschild auf der Scheibe und Flügeldecken in der basalen Partie wenige lange und abstehende Haare aufweisend. Punktierung sehr mäßig; vom dichten Toment meist überdeckt.

Holotypus: 1 ♂, Kuatun, Fukien, 15. VIII. 1946. Tschung-Sen leg. Long. 9,5 mm, lat. 1,8 mm. In der Sammlung des Herrn Klapperich, Bonn.

Paratypus: 1 ♀, vom selben Fundort, 26. VIII. 1946. Long 11 mm, lat. 2,4 mm. In meiner Sammlung. Abbildung Nr. 13.

67. *Demonax simillimus* Gressit.

1 ♂, Kuatun, Fukien, 23. V. 1946. Von Herrn Klapperich schon 1936 in Kuatun (Fukien) erbeutet. Eine ostchinesische Art, auch aus Chekiang, Kiangsu (Nanking) bekannt.

68. *Demonax tsitoensis* Fairmaire.

2 ♂♂, 2 ♀♀, Kuatun, Fukien, V.—VI. 1946. Auch diese Art brachte Klapperich schon 1936 aus Fukien (Kuatun) mit; auch aus Hopei (Peiping), Kiangsi und Chekiang bekannt.

69. *Anaglyptus* (Aglaophis) *nokosanus* Kanô.

2 ♂♂, 2 ♀♀, Kuatun, Fukien, III.—IV. 1946. Erstmals aus Formosa beschrieben, dann 1936 schon von Klapperich in Kuatun (Fukien) gesammelt und auch in Chekiang aufgefunden.

70. *Anaglyptus* (Aglaophis) *producticollis* Gress.

1 ♂, Kuatun, Fukien, 3. IV. 1946. Von Gressitt 1951 von Ta-chufung, Shaowu, NW-Fukien beschrieben, doch von Klapperich in Kuatun (Fukien) schon 1936 aufgefunden und mitgebracht. Bisher nur aus Fukien bekannt.

71. *Anaglyptus* (Aglaophis) *rufo-basalis* sp. n.

Eine kleinere, im allgemeinen Kolorit hellere und bisher einzige Form, deren Elytrenapex nicht weiß oder hell tomentiert, sondern dunkelbraun gefärbt ist.

Hell-braunrot bis schwarzbraun, mit weißtomentierten Querbinden auf den Decken. Kopf, Fühler zum größten Teil, Halsschildvorderrand, basale Hälfte der Flügeldecken, Stiele der Schenkel, Coxen, Tibien und Tarsen, sowie die apikalen 4 Abdominalsegmente hell-braunrot. Halsschild (mit Ausnahme des Vorderrandes), Decken in der apikalen Hälfte, die restliche Unterseite, die apikalen Fühlerglieder und die Schenkelkeulen dunkel bis schwarzbraun; die etwas verbreiterten Apikalspitzen der Fühlerglieder 3—11 dunkler geringelt. Flügeldecken mit 5 weißtomentierten Querbinden wie folgt: 2 im basalen Drittel vom Seitenrand ausgehend, im Bogen gegen das Schildchen verlaufend und hinter diesem zusammenfließend; eine vor der Mitte schief basalwärts bis zur Naht verlaufend; eine in der Mitte gerade quer über die Decken gerichtet, und die letzte als breiteste im apikalen Fünftel, deren basaler Rand zur Naht etwas verbreitert erscheint. Die zwischen diesen Binden liegenden Zonen in der basalen Hälfte rotbraun, in der apikalen Hälfte dunkel bis schwarzbraun. Halsschild auf den unteren Außenseiten breit weißtomentiert längsgebändert. Epipleuren an den Schulterwinkeln, Meso- und Metasternum an den Seiten, sowie das 2. Abdominalsegment fast ganz weiß tomentiert.

Auf der Stirne ein feiner Mittelkiel, zwischen den Fühlerhöckern erlöschend. Fühler das letzte Drittel der Decken erreichend (♂), beim ♀ nur wenig, aber deutlich kürzer. Scapus kräftig, keulig verdickt, etwas gebogen, von der Länge des 3. Gliedes; 2. Glied

relativ lang, mindestens von der Länge eines Drittels des 3. Gliedes; 3. Glied auf der Innenseite der apikalen Spitze mit einem kräftigen langen Dorn; die restlichen Glieder von der Länge des 4. Gliedes; die basalen Glieder unten wenig dicht bewimpert.

Halsschild länger als breit, an den Seiten fast gerade, doch an der Basis deutlich schmaler als am Vorderrand; oben (besonders im basalen Teil) stark konvex, nur an der Basis quergefurcht; auf der Scheibe mit einem zentralen Längskiel, welcher jedoch den Vorder- und Hinterrand nicht erreicht; allseits sehr dicht und rauh punktiert.

Schildchen sehr kurz, aber breit, Hinterrand bogenförmig, wenig dicht weißlich tomentiert.

Flügeldecken an der Basis viel breiter als das Halsschild, gerade, Schulterwinkel hervortretend, aber abgerundet; beiderseits des Schildchens an der Basis je ein länglicher ziemlich erhöhter Kiel, welcher auf etwa $\frac{1}{4}$ der Deckenlänge parallel zur Naht verläuft. Die Decken von der $2\frac{1}{2}$ -fachen Halsschildlänge, apikalwärts stetig aber mäßig verengt; in den basalen zwei Dritteln steil zu den Epipleuren abfallend und fast einen Längskiel bildend; die Enden etwas schief zur Naht abgestutzt, mäßig ausgerandet, die Außenwinkel lang und scharf bedornt, an den Suturalwinkeln nur ganz unbedeutend zahnförmig erweitert. Prosternalfortsatz kurz und spitz zwischen den Gelenken endend, die Hüftpfannen hinten breit offen; Mesosternalfortsatz breit, horizontal, zentral längsgekielt, am Ende schwalbenschwanzförmig ausgerandet mit scharfen Spitzen. Metasternum stark konvex und hervortretend.

Schenkel gestielt und gekeult, die hinteren mäßiger. Erstes Glied der Hintertarsen etwas kürzer als die restlichen 3 zusammen.

Holotypus: 1 ♂, Kuatun, Fukien, 23. III. 1946. Tschung-Sen leg. Long. 8,5 mm, lat. 2,2 mm. In der Sammlung J. Klapperich, Bonn.

Paratypen: 1 ♀, vom selben Fundort, 7. IV. 1946. Long. 7 mm, lat. 1,8 mm. In der Sammlung J. Klapperich, Bonn.
1 ♀, vom selben Fundort, 23. III. 1946. Long. 5,7 mm, lat. 1,6 mm. In meiner Sammlung. Abbildung Nr. 14.

Tribus: Cleomenini:

72. *Dere thoracica* White.

3 ♂♂, 2 ♀♀, Kuatun, Fukien, V.—VIII. 1946. Für Fukien neu, aber aus den benachbarten Provinzen Chekiang, Kiangsu etc. bekannt, sonst eine palaearktische Art und auch in N.-China, Korea, Japan etc. verbreitet.

73. *Cleomenes rufofemoratus* Pic.
1 ♂, Kuatun, Fukien, 4. V. 1946. Wurde aus Yunnan beschrieben und ist also neu für Fukien; eine schöne und seltenere Art.
Tribus: Stenaspini:
74. *Purpuricenus* (Sternoplistes) *temminckii* Guér.
2 ♂♂, 3 ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—VIII. 1946. Vom Fundort schon bekannt; ein weitverbreiteter palaearktischer Vertreter der Gattung, welcher in den östl. Provinzen Chinas, aber auch in Korea und Japan nicht selten ist. Seine Halsschildzeichnung ist sehr variabel.
75. *Dicelosternus corallinus* Gahan.
1 ♂, Kuatun, Fukien, 1. VII. 1946. Diese prächtige Cerambycine war früher nur von der Insel Formosa bekannt, tauchte aber später auch auf dem Festland auf und wird in den südöstl. Provinzen Chinas nicht selten angetroffen. Aus Fukien schon früher nachgewiesen.
- Subfam.: Lamiinae; Tribus: Lamiini:**
76. *Aethalodes verrucosus* Gahan.
13 ♂♂ und ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—VIII. 1946. Weitverbreitete und auch aus Fukien schon bekannte Art; auch in N.-China, Kiangsi, Hunan, Kwangtung, Kwangsi, Szechuan etc. vorkommend, sowie aus Tonkin nachgewiesen. Auf Grund des vorliegenden Materials muß die subsp. *formosanus* Kriesche, bzw. Breuning eingezogen und höchstens als wenig bedeutsame Aberration weiter bewertet werden; beim Fukien-Material sind Exemplare mit einer und auch mit drei Längsfurchen auf der pronotalen großen Tuberkel vorhanden.
77. *Pseudotrachystola rugiscapus* Fairm.
1 ♂, 1 ♀, Kuatun, Fukien, 15. VI. und 2. VIII. 1946. Seltene Art; von Klapperich schon 1936 aufgefunden in Fukien, dann auch aus Chekiang bekannt.
78. *Aristobia hispida* Saunders.
1 ♂, Kuatun, Fukien, 8. VII. 1946. Weit verbreitete mehr südliche Art, auch aus Fukien schon bekannt; auch von den Inseln Formosa und Hainan, sowie aus Tonkin nachgewiesen.
79. *Psacothoe hilaris* Pasc.
5 ♂♂, 1 ♀, Kuatun, Fukien, VI.—VIII. 1946, darunter 1 ♂: Shanghai, 5. VI. 1934. Aus fast ganz China, sowie aus den palaearktischen Gebieten Korea, Japan, N.-China, Ryukyu-Inseln; Formosa, Insel Botel-Tobago usw. bekannte häufige Art.
80. *Paraleprodera diophtalma* Pasc.
1 ♀, Kuatun, Fukien, 23. IX. 1946. In Fukien schon früher aufgefunden; im westl. und östl. China beheimatet.
81. *Paraleprodera carolina* Fairmaire.
1 ♂♂, 3 ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—IX. 1946. Aus Süd-China (Fukien, Yunnan, Sikang, Szechuan) schon lange bekannt.

82. *Pseudomacrochenus antennatus* Gahan.
1 ♂, Kuatun, Fukien, 8. X. 1946. Aus Fukien, Szechuan, Yunnan, Hainan-Insel nachgewiesen.
83. *Anoplophora* (Melanauster) *chinensis* Förster.
21 ♂♂, 14 ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—IX. 1946. Aparte, aber wohl häufigste Lamiine Ost-Asiens mit einem riesigen Verbreitungsgebiet vom pal. bis zum tropischen Teil. Tritt auch an verschiedenen Nutzbäumen schädlich auf. Von Korea bis Burma aufgefunden.
84. *Anoplophora* (Melanauster) *imitator* White.
3 ♂♂, 2 ♀♀, Kuatun, Fukien, VIII.—IX. 1946. Der vorigen ähnliche, aber viel seltenere und weniger verbreitete Art. Aus Fukien, sowie Kiangsi, Kwangtung, Kweichow, Szechuan, Sikang etc. schon lange bekannt.
85. *Anoplophora* (Melanauster) *bowringi* White.
1 ♀, Kuatun, Fukien, 15. VIII. 1946. Aus Fukien schon bekannt, dann in den Nachbarprovinzen und auf Formosa vorkommend.
86. *Pharsalia* (Antennopharsalia) *antennata* Gahan.
1 ♀, Kuatun, Fukien, 15. VI. 1946. Neu für Fukien, aus Yunnan, Kwangsi, und aus Burma bekannt.
87. *Pharsalia* (s. str.) *mandli* sp. n.
Vom Festland Chinas der erste Gattungsvertreter und war bisher nur in einer Art von der Insel Hainan bekannt. Das generische Spezifikum der Gattung bilden die vertikalen und außerordentlich enggestellten (sich fast berührenden) Fühlerhöcker, sowie das Vorhandensein je einer prominenten tuberkelförmigen großen Beule beiderseits an der Basis der Flügeldecken. Klein, von gedrungenem Bau; dunkel- bis hellbraun, längs der Sutura mehr rotbraun, durchwegs beborstet, behaart und auch anliegend bräunlich, greis und weißlich tomentiert, zum Teil mit langen abstehenden Haarbüscheln auf der apikalen Hälfte der Decken.
Stirn länger als breit, trapezoidal, dicht punktiert, an den Seiten braun, in der Mitte weißlich behaart, Kopf nicht retraktil. Die Augen mittelfein facettiert, ausgerandet, die Unterloben von der Wangenlänge. Fühlerhöcker sehr prominent, vertikal, durch eine überaus schmale tiefe Furche getrennt (sie berühren sich also fast), lang hell-braun behaart. Hinterrand der Augen mit braunem Toment gesäumt, mit zwei basalwärts bis zum Halsschildvorderrand verlaufenden divergierenden hellen Tomentbinden auf dem Hinterkopf, der Zwischenraum zerstreut tief punktiert.
Fühler dünn, filiform, von der 2,3-fachen Körperlänge, die basalen Glieder unten bewimpert, sonst anliegend dicht hell-braun tomentiert. Scapus apikalwärts keulig verdickt, an der Spitze wieder mäßig eingeschnürt, mit einer mehr geschlossenen kompletten Cicatrix; 3. Glied ca. $\frac{1}{4}$ länger als der Scapus, zylind-

drisch; das 4. Glied nur wenig kürzer als das 3., die restlichen untereinander etwa gleichlang und der Länge des 4. Gliedes entsprechend.

Halsschild so lang als breit, am Vorder- und Hinterrand gleichbreit, fast zylindrisch; an den Seiten in der Mitte je ein kurzer, etwas nach oben gerichteter spitzer Dorn; am Apikalrand kaum merklich, am Basalrand zweifach fein und seicht quergefurcht. Die Zeichnung der dorsalen Halsschildpartie ist besonders charakteristisch: von den Seiten an der Basis (in der Höhe der Seitendorne) gehen 2 apikalwärts konvergierende hell-braun tomentierte schmale Längsbinden aus, von welchen sich die inneren noch vor dem Apikalrand auf der Mitte der Scheibe vereinigen, die äußeren aber bis zum Apikalrand verlaufen; die von diesen Binden eingeschlossenen und meist denudierten schwarzbraunen Flächen sind zerstreut tief punktiert und weisen zentral nahe der Basis eine kleine, dreieckige, glatte, glänzende (also unpunktete) und flache Kallosität auf.

Scutellum einfach, apikalseitig gleichmäßig breit gerundet, schwach tomentiert.

Flügeldecken an der Basis erheblich breiter als das Halsschild an dieser Stelle, gerade, mit wenig betonten und abgerundeten Schulterecken; von der 3-fachen Halsschildlänge, die Seiten fast parallel, die Enden zur Naht einzeln breit abgerundet. An der Basis zwischen Scutellum und Schulterecken je eine größere, etwas längs-ovale, aber ziemlich hohe, oben abgerundete glänzende Beule, mit wenigen abstehenden Borsten besetzt; die von diesen Beulen und der ganzen Schildchenregion gebildete Fläche liegt gegenüber der übrigen Deckenfläche etwas erhöht und ist am apikalen Rande (etwa im ersten Viertel von der Basis) breit und halbrund begrenzt; hinter der Mitte vom Seitenrand ausgehend eine verwaschene schief apikalwärts zur Suture verlaufende weißliche Binde, die Naht im apikalen Drittel erreichend; diese Binde zeigt beiderseits unweit der Naht je ein von sehr langen weißen und nur mäßig abstehenden Borsten gebildetes Haarbüschel; die apikale abfallende Region weist einzelne sehr lange weiße Borsten auf; sonst sind die Decken durchwegs von heller- und dunkler-braunem Toment bewachsen, untermischt mit kleineren, wenig definierbaren weißlicheren Makeln. Die Punktierung der basalen Hälfte ziemlich dicht und ausgeprägt, doch apikalwärts fast verlöschend.

Die Unterseite mehr schwarzbraun, unregelmäßig und wenig dicht hellbrauner tomentiert; die Abdominalsegmente apikalwärts stark zunehmend weißlich tomentiert, so daß das 5. Segment bereits fast weiß erscheint.

Die Sterna normal; am mesosternalen Appendix ein kleiner zentraler Tuberkel; Vorder- und Mittelhüftpfannen geschlossen. Das erste und fünfte Abdominalsegment von der doppelten

Länge der übrigen, das 5. Sternit am Apikalrand leicht ausgerandet.

Schenkel kurz, mäßig gekault, die Hinterschenkel erreichen höchstens den Apikalrand des 3. Sternits. Alle Schenkel an beiden Enden rotbraun, in der Mitte schwarz; die Tibien vor dem Apikalende schwarz, in der basalen Hälfte weiß tomentiert, die Mitteltibien längsgefurcht. Erstes Glied der Hintertarsen von der Länge der 2 folgenden.

Holotypus: 1 ♂, Kuatun, Fukien, 16. V. 1946, Tschung-Seu leg. Long. 9,5 mm, lat. 2,6 mm; long. antennarum 22 mm. In der Sammlung des Herrn J. Klapperich, Bonn. Abbildung Nr. 15.

Meinem alten entomologischen Freunde, Herrn Prof. Dr. Karl Mandl, dem bekannten Caraben- und Cicindelen-Spezialisten in Wien, herzlichst dediziert.

88. *Pseuduraecha punctiventris* Heller.
1 ♂, Kuatun, Fukien, 15. VI. 1946. Neu für Fukien, mehr aus den südwestlicheren Provinzen Szechuan, Kwangsi bekannt. Seltene Art.
89. *Maaia terminata* Gressitt.
2 ♀♀, Kuatun, Fukien, 15. VI. 1946. Wenig bekannte, von Gressitt erst 1951 beschriebene Art und bisher nur aus Fukien bekannt. J. Klapperich traf sie schon 1938 in Kuatun an.
90. *Annamanum albiparsum* Gahan.
2 ♂♂, Kuatun, Fukien, 27. VII. 1946. Auch diese weniger bekannte Art sammelte J. Klapperich schon 1938 in Kuatun; sonst in Süd-China (Kiangsi, Kwangsi) verbreitet, aber selten.
91. *Xenohammus bimaculatus* Schwarzer.
1 ♂, Kuatun, Fukien, 15. VII. 1946. Von J. Klapperich schon 1938 in Kuatun gesammelte seltene Art; in den südchinesischen Provinzen, aber auch auf Formosa und Hainan vorkommend; wurde auch im südl. Japan (Kyushu) aufgefunden.
92. *Monochamus* (s. str.) *luteodispersus* Pic.
1 ♂, 1 ♀, Kuatun, Fukien, 15. VI., bzw. 13. IX. 1946. Neu für China, und also auch für Fukien. Bisher nur aus Tonkin bekannt gewesen.
93. *Monochamus* (s. str.) *alternatus* Hope (= *tesserula* White).
1 ♂, Kuatun, Fukien, 31. VIII. 1946. Eine palaearktische und auch indomalayische, häufige Art, an verschiedenen Coniferen schädlich auftretend. In China, auf Formosa und auch in Japan weitverbreitet.
94. *Dihammus cervinus* Hope.
8 ♂♂, 5 ♀♀, Kuatun, Fukien, V.—VII. 1946. Wie die vorige, aber auch in N.-Indien, Burma, Assam und in West-China weit verbreitet.
95. *Dihammus degener* Bates.
65 ♂♂ und ♀♀, Kuatun, Fukien, V.—VII. 1946. Im größten Teil Chinas, auf Formosa, aber auch in Japan und Korea sehr

gemeine kleinere Art; dürfte bei ihrer Häufigkeit auch schädlich auftreten.

96. *Dihammus permutans* Pasc.

16 ♂♂ und ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—X. 1946. Im ganzen südlichen China und Tonkin nicht seltene, und durch ihren prachtvollen Seidenglanzreflex auffallende elegante Art.

97. *Dihammus socius* Gahan.

1 ♂, Kuatun, Fukien, 15. VII. 1946. Neu für Fukien. Aus Nord-China und Kiangsu bekannt.

98. *Dihammus subfuscus* Thomson.

1 ♀, Kuatun, Fukien, 15. VI. 1946. Aus Fukien, Chekiang, Szechuan, Kiangsi, Hopei etc., aber auch aus Tonkin und Cambodja, sowie aus Malacca bekannt.

99. *Dihammus vicinus* Pasc.

1 ♂, Kuatun, Fukien, 15. VI. 1946. Neu für China und somit für Fukien. Pascoe beschrieb diese Art aus Nord-China ohne nähere Fundortangabe, Gressitt registriert sie aber nicht in seiner Monographie.

Tribus: Batocerini:

100. *Batocera davidis* Deyrolle.

2 ♀♀, Kuatun, Fukien, 29. IV. 1946. Diese große Lamiine ist aus Fukien bereits bekannt; sie kommt auch in den benachbarten Provinzen und auf Formosa vor. In Tonkin soll sie nicht selten sein.

101. *Batocera lineolata* Chevrolat.

1 ♂, Shanghai, 5. VI. 1934. Eine palaearktische und auch indomalayische Form; in den östlichen Provinzen Chinas, auf Formosa, und auch in Japan weit verbreitet.

Tribus: Mesosini:

102. *Mesosa* (Perimesosa) *binigrovittata* Breuning.

1 ♂, 12. VII. 1946. Kuatun, Fukien. Neu für Fukien und das chines. Festland. Wurde von der Insel Formosa beschrieben und der Holotypus befindet sich in meiner Sammlung.

103. *Mesosa* (Metamesosa) *sinica* Gressitt.

1 ♀, Kuatun, Fukien, 14. V. 1946. In Ost-China beheimatet; aus Fukien und Chekiang bekannt.

104. *Mesosa* (Aphelocnemia) *latifasciata* White.

4 ♂♂, 3 ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—IX. 1946. Häufigere Art mit größerer Verbreitung in Fukien, Kiangsu, Kiangsi, Formosa und auch in Tonkin.

105. *Agelasta* (Mesolophus) *pici* Breuning.

2 ♂♂, Kuatun, Fukien, 4. V. 1946. Bisher wenig bekannte oder auch verkannte Art. Neu für Fukien. Wurde von Shuiyen, China beschrieben.

Tribus: Xylorhizini:

106. *Kuatunia subasperata* Gressitt.

2 ♂♂, Kuatun, Fukien, 6. VII. 1946. Von Gressitt erst 1951

nach einem einzigen ♂ aus Kuatun, Fukien, beschrieben und bisher wahrscheinlich nur in diesen 3 Exemplaren bekannt.

107. *Kamikiria klapperichi* sp. n.

Diese von Matsushita (Jl. Fac. Agr. Hokkaido. Univ. 34. 1933. p. 348) auf Grund einer einzigen Art von der Insel Formosa beschriebene und zur Tribus der Xylorhizini gestellte Gattung wurde von Breuning in seiner Xylorhizini-Revision (Longicornia I. 1950. p. 379) zur Tribus der Apomecynini verwiesen, während Gressitt sie auch weiter als eine Xylorhizini-Gattung anführt (Longicornia II. 1951. p. 439). Breuning spricht sich leider nicht darüber aus, weshalb er diese Umstellung vornahm, obwohl die von ihm gegebenen Xylorhizini-Tribusmerkmale (l. c.) auf *Kamikiria* Matsushita restlos zutreffen.

Die Gattungsdiagnose Matsushita's wäre noch wie folgt zu ergänzen:

1. Das lange 3. Fühlerglied in der apikalen Hälfte sehr deutlich bogenförmig gekrümmt.
2. Die Flügeldecken an der Nahtspitze divergierend, so daß sie etwa im letzten Sechstel ihrer Länge klaffen; an dieser Stelle zeigen sie eine sich zur Spitze beidseitig der Naht verbreitende merkwürdige Verflachung ähnlich wie bei *Doius rufescens* Matsushita. Die Decken vom apikalen Viertel an schief zu den Spitzen abfallend und am Ende wohl breit und schief zur Naht abgestutzt, doch bei den ♀♀ ohne „spitzigen Außenwinkel“.
3. Scapus ohne Cicatrix am Apikalende.

Die Fukien-Ausbeute des Herrn J. Klapperich zeigt nun, daß die Gattung *Kamikiria* Matsushita auch auf dem chines. Festlande besteht.

Das vorliegende Exemplar weist alle typischen Gattungsmerkmale auf, ist aber gestreckter infolge der längeren Elytren, seitlich paralleler und dorsal bedeutend weniger konvex.

Rotbraun, mit schwarzbraunen Partien auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken, hier etwas seidigglänzend; Metasternum, Schenkel und apikale Tibienhälften dunkelbraun. Hinterkopf mit einer gelblichbraunen Längsbinde, welche sich vom Hinterrand der Fühlerhöcker nach hinten verschmälernd bis zum Halsschildvorderrand erstreckt und von einer deutlichen zentralen Längsfurche durchzogen ist, welche jedoch bereits auf der Stirne (wenig über dem Clypeus) beginnt; Clypeus sehr kurz und auffallend vitrös, das Labrum hingegen stark hervorstehend und chitinös-braun, sowie langbeborstet. Stirne breiter als hoch; Augen grob facettiert, die Unterloben weisen auch bei dieser Art am unteren Ende eine winkelige Ausbildung auf; Unterloben von der doppelten Wangenhöhe. Kopf nicht rekraktil, doch etwas breiter als der Halsschildvorderrand.

Fühler erreichen mit dem 7. Glied die Deckenenden (♂), auf der Unterseite ziemlich dicht und langabstehend bewimpert.

Scapus kurz, erreicht aber den Halsschildvorderrand; zunächst keulenartig verdickt, vor der Spitze aber wieder erheblich dünner werdend, ohne Cicatrix am Apikalende; 3. Glied weitaus am längsten, mindestens von der doppelten Scapuslänge, in der apikalen Hälfte bogenförmig gekrümmt; 4. Glied fast von der $\frac{3}{4}$ Länge des 3. und fast doppelt so lang als das 5.; die restlichen Glieder untereinander fast gleichlang und von der Länge des 4. Gliedes. Scapus dunkelbraun, die Glieder 3—11 hellbraun, aber apikalwärts zunehmend angedunkelt.

Halsschild am Vorderrand gerade, mit einer wenig ausgeprägten Einschnürung, schmaler als der basale Rand, welcher in der Mitte zum Schildchen zu lappenförmig breit ausgebuchtet ist; auf der Scheibe ein zentraler, unvollständiger und abgeflachter Längskiel; die Seitendorne in der Mitte kurz und mehr stumpf; auf dem zentralen Längskiel eine hellbraune und unvollständige Längsbinde, sowie beiderseits in der Seitendorzone breitere Längsbinden vom selben Kolorit. Schildchen trapezförmig nach hinten verschmälert, gerade abgestutzt, unpunktiert und gelbbraun tomentiert.

Flügeldecken an der Basis gerade, etwas breiter als das Halsschild einschl. der Seitendorne; Schulterecken ziemlich hervortretend, jedoch abgerundet; von fast der 5-fachen Halsschildlänge, die Seiten parallel und sich erst im letzten Sechstel sanft verschmälernd; die Deckenenden ziemlich breit und schief zur Naht abgestutzt, die Außenwinkel scharf, aber nicht bedornt oder bezahnt; die Ausbildung der apikalen Nahtpartie entspricht ganz den bereits angeführten Merkmalen. Im Kolorit erscheinen die Decken rötlichbraun mit einer dunkleren und in der apikalen Partie zum Teil helleren Längsmaserung; so bemerkt man an der Basis beiderseits des Schildchens je 2 kürzere dunkelbraune Längsstreifen, von welchen sich die inneren längs der Naht etwa bis zum ersten Drittel hinziehen; die Schulterecken erscheinen angedunkelt; von der Mitte ab bestehen mehrere dorsale sehr schmale, parallele dunklere Längsstreifen von verschiedener Länge, welche jedoch die Spitzen nicht erreichen, im letzten Drittel untermischt mit hellgelben kurzen Streifen, welche Seidenglanz zeigen und bei schiefer Beobachtung auslöschen; das ganze dorsale Deckenkolorit erinnert etwas an jenes der typischen Xylorhiza-Arten.

Die Unterseite wenig dicht kurz goldbraun behaart; Grundfarbe der Abdominalsegmente rotbraun, das letzte Segment erheblich länger als die übrigen, am Ende breit abgestutzt und in der Mitte mäßig ausgerandet.

Alle 3 Tibienpaare weisen die den Lamiinen so eigentümlichen seitlichen schiefen Furchen auf (normalerweise aber nur auf den mittleren oder vorderen Tibien); Schenkel gleichmäßig und nicht erheblich verdickt; die Hinterschenkel erreichen den Hinterrand des 3. Abdominalsternits nicht. Das 2. Glied aller Tarsen beid-

seitig in spitze Winkel ausgezogen; die einzelnen Glieder der Hintertarsen untereinander fast gleichlang.

Holotypus: 1 ♂, Kuatun, Fukien, 15. VI. 1946. Tschung-Sen leg. Long. 19 mm, lat. 5,5 mm. In der Sammlung des Herrn J. Klapperich, Bonn. Abbildung Nr. 16.

* * *

In meiner Sammlung befinden sich noch zwei weitere *Kamikiria* Matsushita-Arten, von welchen die eine in jeder Beziehung der Beschreibung Matsushita's für *K. plagiata* Matsush. entspricht (♀, S. Cape, Formosa; Matsushita scheint nur 2 ♂♂ gekannt zu haben). Der Artname „plagiata“ ist wohl selbst nach der Originalbeschreibung wenig zweckdienlich gewählt, was auch die sonst recht unklare Abbildung verrät. (Journ. Fac. Agr. Hokkaido Univ. 34. 1933. pl. IV. Fig. 5). Mein Exemplar zeigt Abbildung Nr. 17).

Eine zweite Art von Formosa, welche ich von dort als *K. plagiata* Matsush. erhielt, weicht jedoch von dieser in der Zeichnung und im Kolorit ganz erheblich ab, weshalb ich sie als besonders gute Art betrachte. Sie sei hier außerhalb der Fukien-Ausbeute kurz beschrieben:

Kamikiria gressitti sp. n.

Uniform dunkelbraun, mit heller-braunem dichten anliegenden Toment. Halsschild mit einem zentralen wenig scharfen Kiel, welcher den Vorder- und Hinterrand nicht erreicht (ist auch bei *K. plagiata* Matsushita und *klapperichi* sp. n. vorhanden) und hellbrauner tomentiert ist; an den Seiten in der Seitendornregion gleichfalls und breiter hellbrauner behaart. Fühler auf der Unterseite ziemlich dicht bewimpert. Auf den Flügeldecken je 2 nach hinten zur Naht schiefstehende schneeweiße Längsmakeln, von welchen die eine vor, die andere hinter der Mitte liegt. Unterseite samt den Beinen eintönig schwärzlichbraun und mit weniger dichtem hellbrauneren Toment bewachsen.

Kürzer und gedrungener als die beiden anderen *Kamikiria*-Formen, bezügl. Punktierung aber mit diesen ziemlich übereinstimmend, doch dichter und ausgeprägter auf dem Hinterkopf. Die Unterloben der Augen weisen am unteren Ende auch bei dieser Art einen ziemlich scharfen Winkel auf, was für die Gattung ebenfalls charakteristisch und sehr abweichend von allen anderen Lamiinen ist.

Holotypus: 1 ♀, Musha, Formosa, 25. XII. 1935. Long. 15,5 mm, lat. 4,5 mm. In meiner Sammlung. Abbildung Nr. 18.

Tribus: Nipponini:

108. *Niphona furcata* Bates.

2 ♂♂, Kuatun, Fukien, 4. V., bzw. 14. IX. 1946. Aus Fukien schon bekannt, sonst in China, auf Formosa und auch in Japan weit verbreitet, häufige Art.

109. *Pterolophia baiensis* Pic.
1 ♀, Kuatun, Fukien, 12. IV. 1946. Neu für China und somit auch für Fukien. Aus Tonkin, Laos, Annam beschrieben.
110. *Pterolophia transversefasciata* Breuning.
1 ♂, 1 ♀, Kuatun, Fukien, 6. VI. und 18. IX. 1946. Neu für Fukien; war bisher aus Yunnan, N.-Indien, Assam, Siam bekannt.
111. *Pterolophia dalbergicola* Gressitt.
1 ♀, Kuatun, Fukien, 5. IX. 1946. Neu für Fukien. Von Gressitt erst 1951 aus der Prov. Hupeh, West-China beschrieben.
112. *Pterolophia chekiangensis* Gressitt.
1 ♂, 1 ♀, Kuatun, Fukien, 4. V. und 22. VII. 1946. Bisher aus Chekiang, Fukien und Kwangtung bekannt.
113. *Pterolophia trilineicollis* Gressitt.
4 ♂♂, 4 ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—VII. 1946. Nach einer größeren Serie von Exemplaren, welche sämtlich aus Fukien stammten, von Gressitt 1951 beschrieben. Wahrscheinlich aber auch in den benachbarten Provinzen anzutreffen.
114. *Pterolophia serricornis* Gressitt.
1 ♂, 3 ♀♀, Kuatun Fukien, 6. und 15. VI. 1946. In Fukien, Chekiang, Kiangsi, Hupeh aufgefunden.
115. *Pterolophia elegans* Breuning.
2 ♂♂, Kuatun, Fukien, 22. IV. und 14. V. 1946. Neu für China. Aus dem früheren Brit. Indien (N.-Salem, Jawallagiri) beschrieben.
116. *Sthenias cylindricus* Gressitt.
1 ♂, Kuatun, Fukien, 20. VI. 1946. Bisher nur aus Chekiang bekannt gewesen. Neu für Fukien.

Tribus: Apomecynini:

II. *Callomecyna* gen. nov.

Von der typischen *Apomecyna* Latr.-Form, mit gefurchten Mitteltibien, doch sind die Fühler länger und feiner; die Fühlerglieder 3 und 4 lang, von gleicher Länge, beide (besonders aber Glied 4) nach außen erheblich gebogen; die Gesamtlänge der Glieder 3 und 4 nur etwa so lang, als die Glieder 5—8 zusammen; die Fühler erreichen beim ♂ die Deckenenden, beim ♀ nur das apikale Viertel der Decken; auf ihrer ganzen Länge unten ziemlich dicht bewimpert. Halsschild ganz zylindrisch, die Seiten parallel, also am Vorder- und Hinterrand gleichbreit. Das ganz extrem kurze Prosternum zeichnet auch diese Gattung aus, der Apikalrand der vorderen Hüfthöhlen berührt fast den Vorderrand des Pronotums.

Flügeldecken an der Basis erheblich breiter als das Halsschild und diesbezüglich sehr abweichend von *Apomecyna* Latr. Ausbildung der Sterna samt ihren Appendices wie bei *Apomecyna* Latr. Vorderhüftpfannen geschlossen, die mittleren zu den Epimeren hin offen. Auch das Längenverhältnis der Abdominalsterne zueinander entspricht der Gattung *Apomecyna* Latr.

Genotypus ist die folgend beschriebene:

117. *Callomecyna superba* sp. n.

Eine bezügl. Zeichnung und Kolorit sehr aparte, harmonische Art.

Rotbraun bis schwarz, mit gelbbraunen Binden und Zeichnungen auf dem Kopf und Halsschild, weißen Querbinden auf den Decken, verziert mit schwarzen und weißen lang-abstehenden Haarbüscheln. Palpen gelbrot, Mandibeln an der Spitze glänzend schwarz. Die Stirne etwas breiter als hoch, quere oblong, über dem sehr kurzen Clypeus ziemlich tief quergefurcht; Fühlerhöcker kräftig und sehr prominent, dazwischen breit und tief konkav; der ganze Kopf (einschl. der Mandibelbasen, Clypeus, Labrum, Wangen, Schläfen, Fühlerhöcker, Scheitel zum Teil, Augenhinterrand) zottig und dicht hellbraun behaart, zerstreut spärlich, aber tief punktiert; vom Clypeusrand über den Scheitel bis zum Halsschildvorderrand fein längsgefurcht. Auf dem Hinterkopf nahe zum Halsschildvorderrand eine schmale durchgehende hellbraun tomentierte Querbinde. Die Augen sehr stark ausgerandet, doch nicht geteilt, grob facettiert, die Oberloben durch eine breite, flache und tief punktierte Grube getrennt; die Unterloben von der Länge der Wangen.

Scapus kurz, kräftig, birnenförmig, ohne Cicatrix, braun anliegend behaart; 2. Glied etwas länger als breit; 3. und 4. Glied untereinander fast gleichlang, um etwa $\frac{1}{4}$ länger als der Scapus, beide deutlich gebogen; die restlichen Glieder erheblich kürzer und stetig abnehmend; die Basis der Glieder 5—11 kurz weiß geringelt, der apikale Rest schwarzbraun angedunkelt; alle Glieder dem jeweiligen Kolorit entsprechend kurz anliegend tomentiert.

Halsschild so lang als breit, fast ideal zylindrisch und gleichbreit; der Vorderrand nur an den Seiten fein gefurcht, der Hinterrand nur auf der Scheibe mit einem verkürzten Quereindruck; auf der Scheibe in der Mitte beiderseits der wenig definierten Mittellinie je eine wenig hervortretende Kallosität. Schwarzbraun, der Vorder- und Hinterrand schmal hellbraun gesäumt; vor der Mitte ein schmal hellbraun tomentierter Ringkiel, welcher auf den Seiten kurz über den Gelenken verlöscht und auf der Scheibe von den beiden Kallositäten begrenzt ist; von diesen Endpunkten zweigt unter scharfem Winkel je eine zweite basalwärts gerichtete, kielartig erhöhte, schmale und ebenfalls hellbraun tomentierte Binde ab, welche die Basis beidseitig nahe der Schulterecken erreicht; die ganzen zwischen diesen Zeichnungen liegenden Flächen sind schwarzbraun, sehr grob punktiert und unregelmäßig kräftig gerunzelt. An den Seiten ist das hellbraune Toment in größeren Komplexen entwickelt.

Das Schildchen groß, halbrund begrenzt, dunkelbraun mit hellbraunem Saum, feinst punktiert und tomentiert.

Flügeldecken an der Basis viel breiter als das Halsschild, gerade, die Schulterecken nicht hervortretend und abgerundet; von der 4-fachen Halsschildlänge, die Seiten parallel und erst im apikalen Viertel sich etwas plötzlich verschmälernd; die Enden etwas vorgezogen, schief zur Naht abgestutzt, aber völlig unbewaffnet. Kolorit, Tomentierung und Zeichnung der Decken sind recht kompliziert, doch einen angenehmen Gesamteindruck ergebend. Die Umgebung hinter dem Schildchen dunkler braunrot, durchzogen von kräftigen erhabenen Querrunzeln mit hellerem Toment; dieser Teil ist beiderseits der Naht grob und tief punktiert. Hinter der Basis beiderseits ein kräftiger Tuberkel mit schwarzem aufrechtstehenden Haarbüschel auf seiner Spitze, dahinter eine schwarze, sich schief gegen die Naht hinziehende schmälere Binde, welche sich dann beidseitig der Naht (ohne diese zu berühren) apikalwärts und parallel zu dieser erstreckt und vor den Deckenspitzen größere, länglich-ovale Makeln bildet; diese schwarze Längsbinde ist mehrmals vom weißen oder gelblichen Toment der weiteren Binden unregelmäßig überdeckt, doch durchscheinend. Die Schulterwinkel braungelb tomentiert mit weißlichen Partien untermischt; die Seiten, besonders in der Mitte sich zur Naht erheblich verbreiternd gelblich-weiß tomentiert; auf jeder Decke je 7 helle Tuberkeln, welche auf ihren Spitzen lange und ganz weiße Haarbüschel tragen und etwa wie folgt verteilt sind: je 1 vor der Mitte auf der Scheibe, 1 knapp hinter der Mitte mehr der Naht genähert, 1 kurz dahinter im gleichen Nahtabstand, 1 kurz weiter dahinter, doch von der Naht erheblich entfernt, und 3 nahe am Seitenrand im letzten apikalen Drittel; die büscheltragenden Tuberkeln sind von größeren weiß-tomentierten Komplexen umgeben, welche besonders im letzten Drittel eine breitere transversale Binde markieren. Die Naht und die Spitzen sind hellbraun tomentiert, der Nahtsaum mit kleinen weißen Makeln untermischt. Die Skulptur der Decken, soweit diese infolge des dichten Tomentes erfaßbar ist, zeigt im basalen Teil zerstreute und tiefe Punkte mit kräftigen unregelmäßigen Runzeln abwechselnd, apikalwärts sehr abnehmend und verflachend, im apikalen Viertel nur mehr vereinzelte flache Punkte aufweisend.

Das Prosternum überaus kurz, die Gelenkhöhlen berühren fast den Vorderrand; schwarzbraun; die Gelenkhöhlen geschlossen, der Fortsatz kräftig, vor dem pfeilartig erweiterten Ende quergefurcht; fein tomentiert und fast unpunktiert. Mesosternum gleichfalls kurz, mit hellbraunen Tomentmakeln, besonders an den Seiten; der Fortsatz kräftig, endet bereits vor dem Hinterrand der Gelenkpfannen, am Ende schwalbenschwanzförmig ausgerandet. Metasternum kurz, gewölbt, heller und dunkler braun tomentiert, an den Seiten zerstreut tief punktiert. Von den Abdominalsegmenten sind das erste und fünfte am längsten, die übrigen untereinander gleichlang; das 5. Seg-

ment am Apikalrand abgerundet mit einem breiteren Eindruck. Das erste Segment schwarzbraun, in der Mitte am Hinterrand und an den Seiten hellbraun gemakelt; die zwei folgenden Segmente hellbraun tomentiert, untermischt mit kleineren weißen Makeln, am Hinterrand beiderseits schwarzbraun gefleckt; das 4. Segment braun tomentiert mit weißen Makeln untermischt; das letzte Segment an der Basis in der Mitte mit einer schwarzbraunen Makel.

Die Beine wie bei *Apomecyna* Latr. gestaltet; die Schenkel anliegend gemischt weiß-hellbraun-dunkelbraun tomentiert; alle Tibien in der apikalen Partie, sowie alle Tarsen einschl. der Klauen ganz schwarz. Erstes Glied der Hintertarsen etwas kürzer als die zwei folgenden zusammen. Die Hinterschenkel erreichen knapp den Hinterrand des 3. Abdominalsternits.

Holotypus: 1 ♀, Kuatun, Fukien, 24. VI. 1946, Tschung-Sen leg. Long. 11,5 mm, lat. 3,6 mm. In der Sammlung J. Klapperich, Bonn

Paratypen: 1 ♀, vom selben Fundort, 15. VIII. 1946, Long. 12 mm, lat. 3,7 mm. In der Sammlung J. Klapperich, Bonn.

1 ♂, vom selben Fundort, 18. IX. 1946. Long. 14 mm, lat. 4,75 mm. In meiner Sammlung. Abbildung Nr. 19.

Tribus: Ptericoptini:

118. *Sybra savioi* Pic.

1 ♂, Kuatun, Fukien, 20. VI. 1946. Aus Fukien und Kiangsu bekannt, wahrscheinlich aber viel weiter verbreitet.

Tribus: Estolini:

119. *Diboma ropicooides* Gressitt.

1 ♂, 1 ♀, Kuatun, Fukien, 20. VI. und 15. VIII. 1946. Aus Kiangsi beschrieben, aber auch aus Fukien nachgewiesen.

Tribus: Acanthocinini:

III. *Sternacanista* gen. nov.

Diese neue Acanthocinini-Gattung ist zweifellos mit Gressitts *Neacanista* verwandt; leider gibt der Autor keine näheren Angaben über die Lage und Form der Halsschildseitendorne, sowie über die ganz eigenartige Ausbildung des Mesosternums, und diesbezüglich scheinen bei dieser neuen Gattung sehr wesentliche Unterschiede zu bestehen.

Mit *Acanista* Pasc. (von N. Guinea, Ost-Australien, Neucaledonien) hat die neue Gattung die Ausbildung der Flügeldecken ganz identisch: breit und normal zur Naht abgestutzt, am Nahtwinkel kurz abgerundet und ausgebuchtet, dann bis zum Seitenwinkel breiter bogenförmig ausgerandet und am Außenwinkel kräftig langbedornt. Bei *Acanista* Pasc. befinden sich die Halsschildseitendorne genau in der Mitte und sind gerade nach außen (also normal zur Halsschildlängsachse) ge-

richtet. Bei der neuen Gattung sehen wir aber die Seitendorne im ersten Drittel von der Basis angeordnet und stark basalwärts gekrümmt; von oben betrachtet verläuft die apikale Seitenlinie der Dorne also sehr konvex, die basale hingegen stark konkav; diese Form und Lage der Seitendorne erinnert sehr an jene der meisten *Exocentrus* Muls.-Formen, sowie an verschiedene Arten der neotropischen *Acanthocinini*-Genera: *Probatius* Thomson, *Baryssinus* Bates, *Lepturges* Bates, etc.

Auch über die Morphologie des Mesosternums erfahren wir aus der Gattungsdiagnose der *Neacanista* Gressitt nichts, es kann folglich angenommen werden, daß diesbezüglich keine besonderen Unterschiede zu *Acanista* Pasc. bestehen. Bei der neuen Gattung ist das Mesosternum sehr kurz, verläuft zunächst vom Basalende (Grenzlinie zum Hinterrand des Prosternums, unmittelbar hinter den Vorderhüft Höhlen) apikalwärts kurz und sehr vertieft horizontal, erhebt sich dann plötzlich sehr steil vertikal in weitem Bogen zum Appendix und überlappt beiderseits die ganze basale Seite der mittleren Hüftgelenke; der Fortsatz selbst ist sehr breit, aber kurz, sanft konkav, endet bereits zwischen den Gelenken und ist hier breit und tief, sowie spitz ausgerandet. Abbildung Nr. 20.

Vorder- und Mittelhüftpfannen geschlossen.

Fühler $1\frac{1}{2}$ -fach so lang als der Körper (♀). Der Scapus lang, rund, gleichmäßig bis zum Apikalende schwach verdickt und erreicht die Basis der Elytren; die Glieder 3—10 tragen an ihrer Apikalspitze eine aus kurzen, geraden Dörnchen bestehende Krone, deren Zahl apikalwärts abnimmt und am 10. Glied bereits auf zwei Dörnchen reduziert erscheint (bei *Acanista* Pasc. tragen nur die Glieder 3 und 4 auf der Unterseite je einen stärkeren und basalwärts gekrümmten hakenförmigen Dorn). Die basalen Fühlerglieder 2—6 auf der Unterseite abstehend bewimpert, was bei *Acanista* Pasc. nicht der Fall ist.

Stirne viel breiter als bei *Acanista* Pasc., quadratisch (nicht trapezoidal) und ohne Mittelfurche oder Linie; die Fühlerhöcker durch eine relativ breite Einbuchtung getrennt (bei *Acanista* Pasc. berühren sie sich!). Die Rückenlinie nicht so flach wie bei *Acanista* Pasc., sondern ziemlich gewölbt und apikalseitig viel steiler abfallend. Das Schildchen über den Decken erhaben. Auf jeder Decke beiderseits des Schildchens dicht am Basisrand je ein größeres, aber flaches, mit wenig dichten aufrechtstehenden Haarbüscheln gezielter Tuberkel; kurz dahinter je ein weniger erhabener kurzer Längskiel; jede Decke mit vier verschiedenen langen und verlaufenden Längsrippen (einschl. der erhöhten Nahtkante), sowie einem ausgeprägten Seitenkiel (bei steilen Epipleuren), welcher an den Schulterecken entspringt und in der apikalen Hälfte kräftiger entwickelt ist. Die Schenkel beträchtlich gekeult und gestielt.

Genotypus ist die nachstehend beschriebene:

120. *Sternacanista retrospinosa* sp. n.
Schwarzbraun, mit hellerem Toment auf dem Kopf, Fühlern und Halsschild, rötlichbraunem Toment entlang der Deckenrippen, untermischt mit dunkelbrauneren kleinen Makeln. Kopf nicht retraktil.

Clypeus, Stirne, Vertex und Fühler hellbraun dicht tomentiert, auf dem Hinterkopf zwischen den Fühlerhöckern beginnend bis zum Halsschildvorderrand eine verwaschene weiße Binde; die Wangen und Schläfen nackt, schwarzbraun. Die Augen groß, mittelfein facettiert, stark ausgerandet, die Oberloben weit abstehend, die Unterloben von der Länge der Wangen. Die Fühler anliegend fein hellbraun tomentiert, die Glieder 3—7 nur an ihrer Apikalspitze, die restlichen in der Apikalhälfte dunkelbraun geringelt. Scapus gerade, den Hinterrand des Halsschildes erreichend; das 3. und 4. Glied mäßig gebogen, etwas kürzer als der Scapus, aber untereinander fast gleichlang; die restlichen Glieder in ihrer Länge wenig abnehmend, das 11. Glied kürzer, stumpf abgerundet am Apikalende.

Halsschild am Vorderrand etwas breiter als der Kopf, erheblich breiter als lang, an der Basis nur wenig breiter als am Vorderrand, obwohl die interessante Form der Seitendorne (welche sehr zur Basis genähert sind) auf den ersten Blick ein an der Basis erheblich breiteres Halsschild vortäuschen. Der Basalrand zweifach breit bogenförmig ausgerandet (gegenüber den basalen Tuberkeln der Elytren) und in der Mitte (dem Schildchen gegenüber) etwas scharf ausgebuchtet. Durchwegs dicht und verworren hellbraun pubeszent (untermischt mit kleineren dunkleren Makeln), zentral auf der Scheibe eine verwaschene weiße Längsbinde, auch sind die Seitendorne an ihrer breiten Basis oben ungleichmäßig weiß gefleckt. Das Toment auf der Halsschildscheibe zeigt etwas Seidenglanz.

Das Schildchen sehr erhaben, breit längsgefurcht, apikalseitig abgerundet und etwas ausgerandet; dunkelbraun tomentiert mit hellerem Saum.

Auf der Scheibe des Halsschildes nur einzelne unregelmäßig verteilte gröbere Punkte, hingegen erblickt man nahe zum Vorder- und Hinterrand (die keine Querfurchen aufweisen) je eine Reihe von gröberen Punkten. Elytren an der Basis erheblich breiter als der Prothorax an dieser Stelle, die Schultern ausgeprägt, doch an den Ecken abgerundet; von der vierfachen Halsschildlänge, die Seiten parallel und erst im apikalen Drittel sanft schmaler werdend. An der Basis beiderseits vom Schildchen je ein kräftiger, aber flacher Tuberkel, dunkelbraun sehr dicht tomentiert und oben je ein schwarzes abstehendes Haarbüschelchen tragend; unmittelbar dahinter ein kürzerer Längsriel, welcher sich etwas abgesetzt in einer Längsrippe parallel

zur Naht fortsetzt; zwischen diesen kurzen Kielen und der Naht hinter dem Schildchen ein weiterer noch kürzerer Kiel, welcher zur Naht und zum ersten Kiel nur durch je eine tiefe grobe Punktreihe unterbrochen ist; dieser kurze innere Kiel verläuft sofort schief zur Naht und setzt sich (etwas weniger erhaben) als erhöhter Nahtrand bis zu den Spitzen fort. Zwischen den Schulterecken und den basalen Tuberkeln entspringt beiderseits je eine weitere Längsrippe, welche sich in sanftem Bogen nahtwärts entwickelt, vor den Spitzen mit der ersten Kielrippe zusammenfließt und als einheitliche Rippe fortgesetzt vor den Spitzen erlischt. Weiter seitlich befindet sich eine beidseitig verkürzte Rippe, welche nur die Mittelpartie der Decken einnimmt; endlich besteht noch eine Außenrippe, welche den oberen Seitenkiel der Epipleuren darstellt, kurz nach den Schulterecken auftaucht und noch vor den Spitzen erlischt; alle diese Rippen sind von einem rötlich-braunen Toment überwachsen, welches abwechselnd durch kleinere dunkelbraune Makeln unterbrochen erscheint. Die vertieften Flächen zwischen allen diesen Tuberkeln, Kielen und Rippen sind nur schwach und dunkler tomentiert, fast denudiert, etwas glänzend, mit sehr groben, tiefen und fast in Reihen angeordneten Punkten besetzt; besonders kräftig ist diese Punktierung in der Basalzzone den Seiten zu, wo viele Punkte an ihrem Basalrand von kleinen Tuberkeln überlagert werden; in der Nahtzone ist die Punktierung weniger kräftig und apikalwärts abnehmend.

Die Unterseite ist etwas länger, aber weniger dicht behaart; kräftiger ist dieses Toment an den Seiten des Meso- und Metasternums, sowie an den Apikalbegrenzungen der Abdominalsegmente; die Punktierung fehlt fast ganz oder ist kaum wahrnehmbar fein.

Das Prosternum sehr kurz, die Hüftgelenke liegen ganz nahe zum Vorderrand; die Gelenkhöhlen an den Seiten nicht winkelig erweitert, hinten geschlossen. Die so charakteristische Morphologie des Mesosternums wurde bereits bei der Gattungsdiagnose behandelt. Erstes und letztes Abdominalsegment viel länger als die übrigen, das letzte am Apikalende gerade abgestutzt und rotbraun koloriert.

Schenkel beträchtlich gekeult und gestielt, anliegend hellbraun tomentiert; Mittel- und Hintertibien weisen neben ihrem Normaltoment viele sehr lange und weitabstehende gelblich-weiße Borsten auf. Die Hinterschenkel überragen etwas den Hinterrand des 4. Sternits. Die Hintertibien schwach gebogen. Erstes Glied der Hintertarsen etwas kürzer als die zwei folgenden zusammen.

Es ist der erste Vertreter dieser Gruppe der Acanthocinini vom chinesischen Festland.

- Holotypus: 1 ♀, Kuatun, Fukien, 4. V. 1946. Tschung-Sen leg. Long. 11 mm, lat. 4 mm. In der Sammlung des Herrn J. Klapperich, Bonn. Abbildung Nr. 21.
121. *Ostedes inermis* Schwarzer.
1 ♂, Kuatun, Fukien, 22. VII. 1946. Von der Insel Formosa beschrieben, aber aus Fukien, Süd-Ost-China bereits nachgewiesen.
122. *Miccolamia dracuncula* Gressitt.
1 ♀, Kuatun, Fukien, 5. III. 1946. Neu für Fukien. Nach einem Exemplar aus Szechuan beschrieben.
Tribus: Hippopsini:
123. *Hippocephala suturalis* Aurivillius.
6 ♂♂, 7 ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—VII. 1946. Nur aus Kiangsi und Fukien bekannt. Imposante Art mit enorm langen Antennen; die Entwicklung soll in Bambusstengeln stattfinden.
124. *Hippocephala dimorpha* Gressitt.
2 ♂♂, Kuatun, Fukien, 15. VII. 1946. Aus Fukien, Kiangsi und Chekiang bereits bekannt.
125. *Pseudocalamobius japonicus* Bates.
1 ♀, Kuatun, Fukien, 9. V. 1946. Über Ost-China, Formosa, das Amurgebiet und Japan weit verbreitete häufige Art.
126. *Pseudocalamobius filiformis* Fairmaire.
2 ♂♂, 1 ♀, Kuatun, Fukien, IV.—VI. 1946. Aus Fukien bereits bekannt; in Nord- und Ost-China, sowie auf Formosa verbreitet.
Tribus: Agapanthiini:
127. *Agapanthia melanolopha* Fairmaire.
3 ♂♂, 1 ♀, Kuatun, Fukien, 9.—20. V. 1946. Aus Fukien schon bekannt. In vielen Provinzen Chinas, aber auch in Sibirien und Korea weit verbreitet.
Tribus: Saperdini:
128. *Thiestilla gebleri* Faldermann ab. *infernalis* Pic.
1 ♀, Kuatun, Fukien, 18. VI. 1946. Eine palaearktisch-indomalayische Art. In vielen Provinzen Chinas, Ost-Sibirien, Korea, Japan und auch auf Formosa verbreitet. Aus Fukien schon lange bekannt.
129. *Glenida suffusa* Gahan.
1 ♀, Kuatun, Fukien, 20. VII. 1946. Diese schöne Art ist bereits aus Fukien, Kwangsi und von Formosa nachgewiesen.
130. *Thermistis croceocincta* Saunders var. *apicalis* Pic.
1 ♀, Kuatun, Fukien, 22. VII. 1946. Die Stammform war aus Fukien bereits bekannt, hingegen ist diese prachttvolle Variation neu für Fukien; Gressitt führt für China nur die typische Form an. Im südl. China, dann mehr in Indien, Assam etc. verbreitet, aber relativ selten.
Tribus: Gleneini:
131. *Paraglenea fortunei* Saunders. ab. *fasciata* Pic.
4 ♂♂, 3 ♀♀, Kuatun, Fukien, V.—VII. 1946. Eine schöne, aber ungemein häufige und sehr weit verbreitete Art, welche bezügl.

Zeichnung sehr variiert. In ganz China, aber auch in Japan häufig. Merkwürdig ist, daß alle vorliegenden Stücke aus Fukien der var. *fasciata* Pic. angehören.

132. *Glenea* (s. str.) *centroguttata* Fairmaire.
2 ♂♂, 1 ♀, Kuatun, Fukien, VI.—VII. 1946. In Fukien erstmals aufgefunden; auf Formosa häufiger; aus dem westl. China (Tibet, Szechuan, Sikang etc.) auch bekannt.
133. *Glenea* (s. str.) *pieliana* Gressitt.
2 ♂♂, 3 ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—VII. 1946. Von J. Klapperich bereits 1938 in Kuatun gesammelt; weiters aus Chekiang und Kiangsi bekannt.
134. *Glenea* (s. str.) *suturata* Gressitt.
4 ♂♂, Kuatun, Fukien, 15. VII. 1946. Auch diese Art sammelte J. Klapperich schon 1938 in Kuatun; kommt auch in Kwangtung und Anhwei vor.
135. *Glenea* (s. str.) *relicta* Pasc.
3 ♂♂, 2 ♀♀, Kuatun, Fukien, V.—VII. 1946. Eine der weitverbreitetsten *Glenea*-Arten; fast in ganz China, aber auch in Japan, Sachalin, Ryukyu-Inseln, etc. vorkommend.
- Tribus: Phytoeciini:**
136. *Nupserha* *batesi* Gressitt.
24 ♂♂ und ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—VIII. 1946. In allen östl. und südöstl. Provinzen Chinas und auch auf Hainan verbreitete häufige Art.
137. *Nupserha* *marginella* Bates.
16 ♂♂ und ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—VIII. 1946. Ebenfalls sehr häufige Art mit größter Verbreitung. In ganz China, Formosa, dann auch im Amurgebiet, in Korea und Japan vorkommend.
138. *Oberea* *nigriventris* Bates ab. *angustatissima* Pic.
11 ♂♂ und ♀♀, Kuatun, Fukien, V.—VII. 1946. Breuning hält *O. angustatissima* Pic als Aberration der *O. nigriventris* Bates, Gressitt hingegen betrachtet beide Formen als besondere Arten. Ich stimme mehr der Breuningschen Auffassung bei, obwohl die Verbreitungsgebiete der beiden Formen weniger harmonieren, was aber in diesen Gebieten wenig zu sagen hat. Die Stammform wurde aus Japan, die Aberration hingegen aus Yunnan beschrieben. Aus Fukien war bisher keine der beiden Formen bekannt. Für die Stammform führt Gressitt Japan, Formosa, China und Hainan an, für die *O. angustatissima* Pic nur Yunnan an.
139. *Oberea* *holoxantha* Fairmaire.
7 ♂♂ und ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—VIII. 1946. Aus Fukien bereits nachgewiesen; von Süd-Japan, über China, Formosa bis Tonkin verbreitet.
140. *Oberea* *formosana* Pic.
23 ♂♂ und ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—VII. 1946. Neu für Fukien. Von Korea über S-China, Formosa bis zur Insel Hainan nachgewiesen.

141. *Oberea brevicollis* Fairmaire.
1 ♀, Kuatun, Fukien, 6. VI. 1946. Diese Art wurde später von Aurivillius in *O. fairmairei* umgetauft, weil der Name *brevicollis* von Pascoe bereits für eine andere *Oberea*-Art vergriffen war; später stellte sich heraus, daß Pascoes *Oberea* eine Nupserha ist. Aus diesem Grunde kann demnach Fairmaires *O. brevicollis* weiter bestehen bleiben. — Die Art ist neu für China und somit auch für Fukien. Sie wurde aus Tonkin beschrieben.
142. *Oberea infantula* Ganglb. ab. *suensoni* Heyr.
12 ♂♂ und ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—VII. 1946. Neu für Fukien. Bisher nur aus Kansu, Hopei und NW-China bekannt gewesen.
143. *Oberea tetrastigma* Gressitt.
22 ♂♂ und ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—VIII. 1946. Wurde 1951 aus Fukien beschrieben, aber auch aus Sikang bekannt.
144. *Oberea unipunctata* Gressitt.
2 ♂♂, 1 ♀♀, Kuatun, Fukien, 15. und 25. VI. 1946. Bisher nur aus Chekiang und Fukien nachgewiesen.
145. *Linda fraterna* Chevrl. ab. *subtestacea* Pic.
11 ♂♂ und ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—VII. 1946. Aus den meisten Provinzen Chinas und von Formosa bekannt.
146. *Linda major* Gressitt.
1 ♂, 1 ♀, Kuatun, Fukien, 26. VI. 1946. Für Fukien neu. Wurde aus Anhwei in Ost-China beschrieben und bisher aus keinen weiteren Gebieten registriert.
147. *Linda pratti* Pic.
3 ♀♀, Kuatun, Fukien, 15. VII. 1946. Neu für Fukien. Aus Hopei, Kiangsi und Kiangsu, sowie auch aus Kwangtung bekannt.
148. *Epiglenea comes* Bates.
1 ♂ 1 ♀, Kuatun, Fukien, 30. V. und 2. VII. 1946. Eine über ganz Ost-China, Korea und Japan verbreitete häufige Art.
149. *Phytoecia rufiventris* Gautier.
7 ♂♂ und ♀♀, Kuatun, Fukien, IV.—V. 1946. In ganz Ost-Asien von Sibirien, Korea, Japan, über Ost-China bis Formosa verbreitet und häufig.

Tribus: Tetraopini:

150. *Chreonoma atricornis* Pic.
20 ♂♂ und ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—VII. 1946. Von Pic aus Tonkin beschrieben. Gressitt registrierte sie nicht für China. Die Art ist also neu für China, somit auch für Fukien.
151. *Astathes episcopalis* Chevrolat.
4 ♂♂, 2 ♀♀, Kuatun, Fukien, VI.—IX. 1946. Aus fast allen Provinzen Chinas und auch von Formosa bekannte, sehr verbreitete häufige Art.

Tribus: Hebestolini:152. *Penthides modestus* sp. n.

Diese interessante Gattung der Tribus Hebestolini war bisher mit nur einer einzigen Art von der Insel Formosa bekannt. Nun zeigt es sich, daß sie auch auf dem der Insel Formosa gegenüber liegenden Festland Chinas vertreten ist, wie eben zahlreiche Cerambyciden-Arten.

Die Tribus-Merkmale Lacordaires und Gattungsmerkmale Matsushitas treffen restlos zu. Die ungeteilten, sehr grob facettierten und stark ausgerandeten Augen, der zylindrische und an den Seiten etwas hinter der Mitte sehr kurz und etwas scharf tuberkulierte Prothorax, das Verhältnis der Fühlergliedlängen untereinander, die geschlossenen Mittelhüftpfannen, die Kürze der drei mittleren Abdominalsegmente im Vergleich mit dem über doppelt langen Basal- und Apikalsegment, die kaum gekaulten Schenkel und endlich die am Innenrand zusätzlich breit und lappenförmig gezahnten Klauen sind sehr charakteristisch für diese Gattung.

Klein und verhältnismäßig gedrungen gebaut, fast durchwegs von fahlgelber Farbe, nur die Mandibeln im apikalen Teil und die Augen sind schwarz; Kopf und Fühler etwas dunkler, bräunlich, die letzteren vom 3. Glied an an der Basis fahlgelb geringtelt; die Schenkel etwas durchscheinend fahlgelb.

Stirne etwas trapezoidal, zum Clypeus bogenförmig ausgerandet, wenig konvex, Scheitel zwischen den prominenten Fühlerhöckern fast eben, Kopf überall dicht, ziemlich grob und tief punktiert, auf der Stirn abstehend braun behaart.

Fühler etwas länger als der Körper, kräftig, auf der Unterseite wenig dicht bewimpert; Scapus apikalwärts nur mäßig verdickt, feinst punktiert, fast von der Länge des 3. Gliedes, das 4. Glied kürzer als das 3., die restlichen stetig abnehmend, das 11. Glied spitz endend.

Halsschild so lang als breit, von gleicher Breite am Apikal- und Basalrand, hier sehr deutlich quergefurcht; an den Seiten etwas hinter der Mitte sehr kurz, aber ziemlich scharf tuberkuliert, auf der Scheibe mit einigen flachen Erhabenheiten, feiner und dichter punktiert als der Kopf. Schildchen klein, etwas länglich, apikalseitig gerundet.

Elytren breiter als das Halsschild, etwa 4mal so lang als dieses, an der Basis gerade mit abgerundeten Schulterecken; dorsal gewölbt, an den Seiten parallel, erst kurz vor den Enden etwas schmaler werdend und in breitem Bogen einzeln zur Naht abgerundet; im dorsal-apikalen Teil ziemlich steil abfallend; in der basalen Hälfte dicht und tief punktiert, die Punktierung apikalwärts an Dichte und Tiefe abnehmend; die Punkte tragen je eine kurze, halbabstehende und apikalwärts gerichtete braune Borste. Vorderhüftpfannen geschlossen, der Prosternalappendix zwischen den Coxen schmal; Mesosternalfortsatz breiter, eben, noch inner-

halb der Hüftpfannen gerade abgestutzt und hier mit dem Metasternalfortsatz zusammenstoßend; Meso- und Metasternum, besonders an den Seiten dichter und tiefer punktiert, anliegend fein tomentiert, mit längeren anliegenden gelben Borsten untermischt.

Die Schenkel nicht plötzlich, sondern stetig und allmählich verdickt, anliegend gelb behaart; die ersten drei Glieder der Hintertarsen kurz und gleichlang, die Klauenzähne durchwegs am inneren Basalrand zusätzlich breit lappenförmig gezahnt.

Holotypus: 1 ♂, Kuatun, Fukien, 8. X. 1946. Tschung-Sen leg. Long. 5,5 mm, lat. 1,5 mm. In der Sammlung des Herrn J. Klapperich, Bonn. Abbildung Nr. 22.

* * *

Nachträgliche Bemerkung:

Die von J. Linsley Gressitt in seiner Arbeit „Longicorn Beetles of China“ auf Tafel 17, Fig. 2 gebrachte Abbildung stellt nicht *Xylorhiza adusta* Wiedemann, sondern *Xylorhiza pilosipennis* Breuning (= *X. erectepilosa* Tippmann) dar. (Breuning, 1943, Fol. Zool. Hydrobiol., XII., p. 16 und Longicornia I, 1950, p. 404).

* * *

Zusammenfassung:

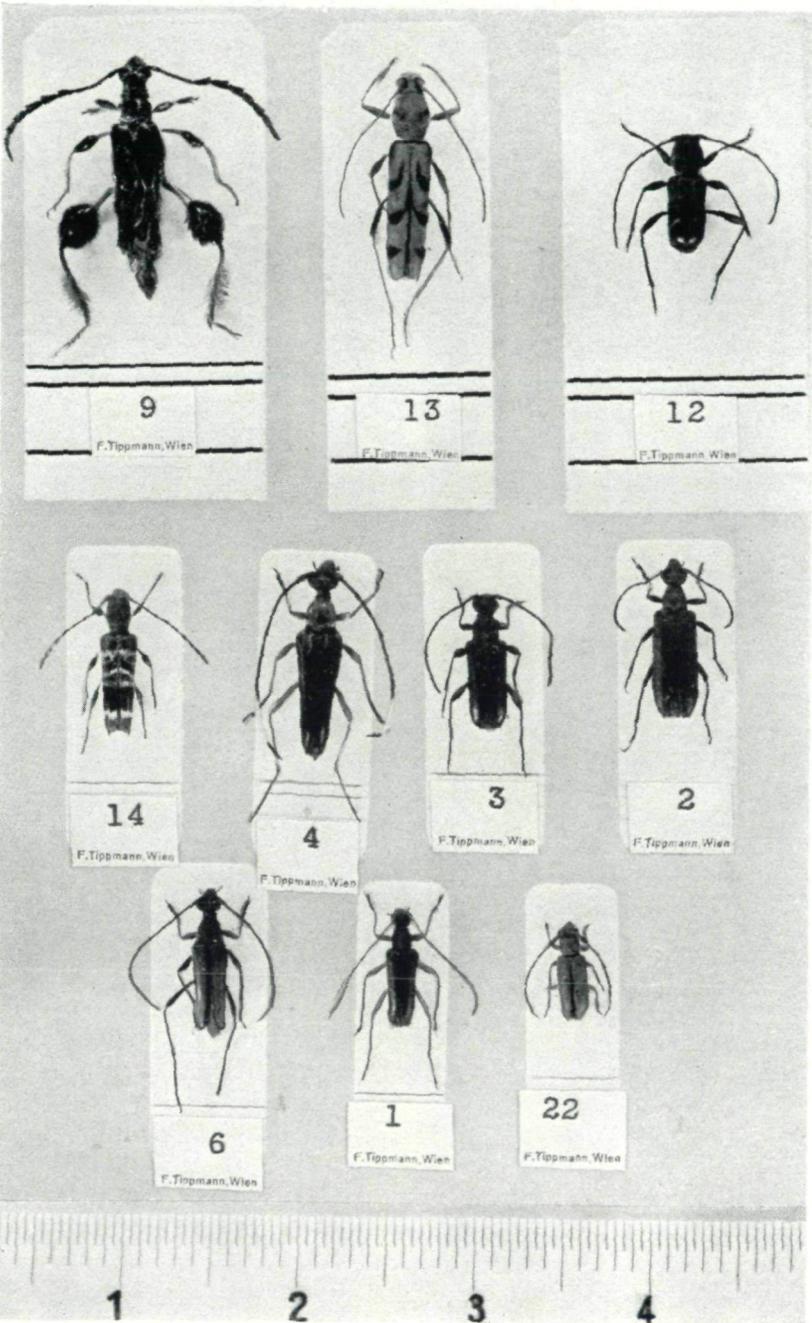
Die bearbeitete Ausbeute von 758 Exemplaren ergab 152 Formen, von welchen 150 auf Fukien und 2 auf andere Provinzen Chinas entfallen. Die Fukien-Cerambyciden weisen 135 Species, 5 Subspecies und 10 Aberrationen und Variationen auf, welche sich auf 5 Subfamilien, 31 Tribus und 85 Genera verteilen. Es wurden 15 neue Species, 3 neue Subspecies und 2 neue Aberrationen, sowie 3 neue Genera beschrieben und abgebildet. Zusätzlich wurde 1 neue Art aus Formosa beschrieben, sowie 1 bekannte Art aus Formosa mitgeteilt und abgebildet. Für die chinesische Festland-Fauna sind 26 Formen neu, für die Provinz Fukien 63 Formen neu.

Das zahlenmäßige Resultat und der wissenschaftliche Wert dieser Ausbeute bezüglich Kenntnis der chinesischen Cerambyciden-Fauna kann demnach als besonders hervorragend bezeichnet werden.

* * *

Liste der neubeschriebenen Formen und Abbildungen:

- Abbildung 1: *Pseudopidonia aenipennis* Gressitt, subspecies *continentalis*, subsp. n.
 Abbildung 2: *Acmaeopidonia* gen. n. *aerifera* sp. n.
 Abbildung 3: *Anoplodera* (Anoploderomorpha) *binotata* Gress. subsp. *orientalis*, subsp. n.
 Abbildung 4: *Strangalia* (Parastrangalis) *elegans* sp. n.
 Abbildung 5: *Strangalia* (Parastrangalis) *michioi* sp. n.
 Abbildung 6: *Strangalia* (Strangalomorpha) *meridionalis* Gressitt, ab. *reducta* ab. n.

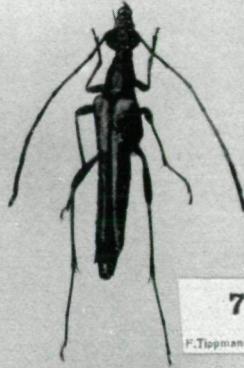




5
F. Tippmann, Wien



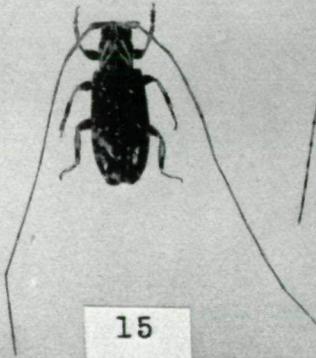
8
F. Tippmann, Wien



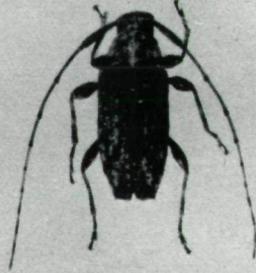
7
F. Tippmann, Wien



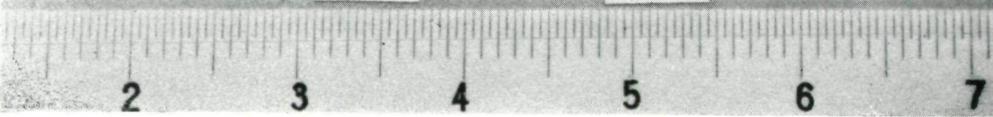
19
F. Tippmann, Wien

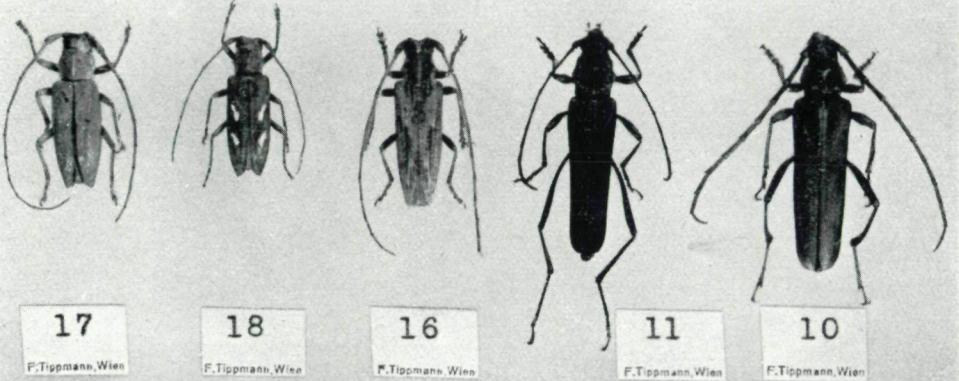


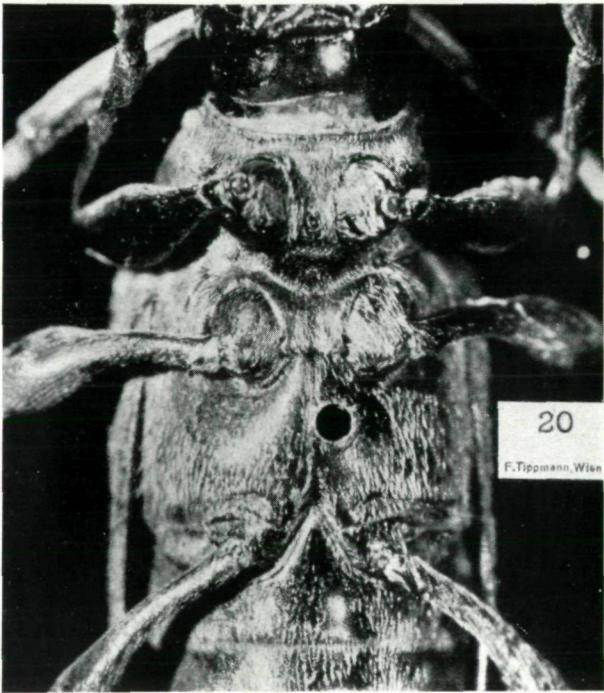
15
F. Tippmann, Wien



21
F. Tippmann, Wien







- Abbildung 7: *Strangalia* (s. str.) *lateripicta* Fairm. subsp. *fukiensis* subsp. n.
Strangalia (s. str.) *lateripicta* Fairm. subsp. *fukiensis* subsp. n., ab. *decipiens* ab. n.
- Abbildung 8: *Strangalia* (s. str.) *silvestrii* sp. n.
- Abbildung 9: *Hakata klapperichi* sp. n.
- Abbildung 10: *Aphrodisium silvestrii* sp. n.
- Abbildung 11: *Chelidonium russoi* sp. n.
- Abbildung 12: *Epiclytus breuningi* sp. n.
- Abbildung 13: *Rhaphuma klapperichi* sp. n.
- Abbildung 14: *Anaglyptus* (Aglaophis) *rufobasalis* sp. n.
- Abbildung 15: *Pharsalia* (s. str.) *mandli* sp. n.
- Abbildung 16: *Kamikiria klapperichi* sp. n.
- Abbildung 17: *Kamikiria plagiata* Matsushita
- Abbildung 18: *Kamikiria gressitti* sp. n.
- Abbildung 19: *Callomecyna* gen. n. *superba* sp. n.
- Abbildung 20: *Sternacanista* gen. n. *retrospinosa* sp. n. (Pro-, Meso- et Metasternum, 12×).
- Abbildung 21: *Sternacanista* gen. n. *retrospinosa* sp. n.
- Abbildung 22: *Penthides modestus* sp. n.
- (Die Größenverhältnisse gehen aus den Maßstäben hervor: Teilung ½ mm.)

Zur Geschichte und Synonymie einer großen, sehr seltenen Cerambycide. (Fam.: Cerambycidae, Subfam.: Prioninae)

Von Oberingenieur FRIEDRICH F. TIPPMANN, Wien

Guérin-Ménéville beschrieb 1858 [Rev. Mag. Zool. (2) X. 1858, p. 82] erstmals einen sehr auffallenden großen Longicornier aus Neu-Caledonien unter dem Namen *Acideres ricaudii* nach einem Pärchen (♂: long. 75 mm, lat. 22 mm; ♀: long. 47 mm, lat. 14 mm); eine Gattungsdiagnose vergaß der Autor zu geben und beschränkte sich auf die Beschreibung der Art. Systematisch stellte Guérin das Tier in die Nähe der *Prioniden*-Gattung *Aegosoma* Serv. (Trib. *Callipogonini* Lam.; Subtrib. *Megopides* Lam.), doch es ist aus seiner nur sechszeiligen Beschreibung sehr leicht und sicher zu erkennen.

Zwei Jahre später holte J. Thomson die von Guérin vergessene Gattungsbeschreibung nach (Class. Céramb. 1860, p. 310) und wiederholt Guérins Artdiagnose als *A. ricaudi* Guér.; es handelte sich dabei um dasselbe Pärchen aus der Sammlung des Grafen Mnizech, nach welcher Guérin seine Erstbeschreibung anstellte; immerhin erfahren wir von J. Thomson, daß das ♂ zwölfgliedrige und längere Fühler als der Körper besitzt, während das ♀ nur 11gliedrige und kürzere Fühler als der Körper aufweist; auch er stellt den Käfer systematisch zu den *Prioninae* (in die Nähe zur Gattung *Baralixton* J. Thoms. — heute eine Untergattung — mit gewissen Analogien zur Gattung *Aegosoma* Serv.); dieses Pärchen ging später in den Besitz von J. Thomson, dann R. Oberthür über und befindet sich heute im Museum zu Paris.

Pater Montrouzier, welcher viele Jahre auf Neu-Caledonien verbrachte und dort entomologisch sehr agil war, erwähnt den Käfer